



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

431 (19.9.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205515)

# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 120.—. Durch die Post bezogen Vierteljahr Mark 450.—. Einzelnummer Mark 4.00. Postschleife Nr. 17990 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E. & S. G. G. & Co. Nebenstelle Neudorferstr. 20, Postfach Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7060, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 3mal.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 20.—, Stellungsstelle und Sammler-Anzeigen 50.—, Nachsch. Reklamen 20.—, Annahmefrist: Mittags bis 6.—, Abends bis 1.—, 7.— Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. dergleichen w. keine Verantwortlichkeit übernommen. Briefe, Besprechungen und dergleichen zu kein. Einsprüche f. ungel. oder beschränkt Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Verlagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Englands Entschlossenheit.

19. Sept. London, 19. Sept. Der von Seiten der französischen Regierung an General Pellei ergangene Befehl, innerhalb 24 Stunden mit der Ueberführung der Truppen auf die europäische Seite der Meerengen zu beginnen, erregt hier außerordentliches Aufsehen. „Daily Express“ bezeichnet diese Meldung als eine Bombe aus Paris. Es sei jetzt wahrscheinlich, daß die britische Regierung allein die neutrale Zone verteidigen müsse. Das britische Reich sei bereit, allein zu handeln, wenn die Notwendigkeit zur Verteidigung der Freiheit der Meerengen im Falle eines kesselförmigen Angriffes sich ergeben sollte. Die britische Regierung sehe diese Möglichkeit so ernst an, daß sie lieber allein den Schritt unternehmen würde, als die Meerengen bedroht zu sehen. Diese Ansicht sei gestern im Kabinett nach den beiden langen Sitzungen ausgedrückt worden, auf denen die Hauptfrage der Maßnahmen erörtert wurden, die zu Lande, zur See und in der Luft getroffen werden müßten. Verstärkungen für alle drei Waffengattungen seien unterwegs. Auch würden in England befindliche Streitkräfte vorbereitet, um sich unverzüglich nach dem nahen Osten zu begeben. Von Kemal Pascha ist noch kein Antwort auf die am letzten Freitag abgeforderte Warnung eingetroffen.

19. Sept. Das 1. Bataillon der Hochländergarde und eine Abteilung Luftstreitkräfte sind nach Konstantinopel abgegangen.

19. Sept. (Reuter.) Das 1. Bataillon des North Staffords-Regiments hält sich bereit, wie versautet, zur Einschiffung nach Konstantinopel.

### England zieht Truppen aus Ägypten.

19. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) In London: Militärischen Kreisen legt man seit drei Tagen eine außerordentliche Tätigkeit an den Tag. Dem „Morning“ zufolge ist es fast niemandem ein Geheimnis, daß England sich darauf vorbereite, die Truppen in Konstantinopel zu verstärken. Es ist möglich, daß die neuen Verstärkungen aus dem Okkupationskorps von Ägypten herausgezogen werden. Dieses besteht z. Zt. aus 4 Kavallerie-Regimentern, 7 Infanterie-Bataillonen und starker Artillerie.

### Australien marschbereit.

19. Sept. Reuter meldet aus Melbourne: Der erste Minister Hughes habe an Sir James Cook, den Hauptberater Australiens beim Völkerbund und erhalte ihn, den Streit über den nahen Osten nur den Völkerbund zu bringen, um den Frieden höher zu stellen. Man erwartet, daß alle Minister in dem morgen stattfindenden Ministerrat zugegen sein werden. — Blättermeldungen aus Sidon berichten, daß das australische Parlament am Dienstag den Vorschlag beträftigen werde, eine australische Streitmacht, wenn nötig, nach den Dardanellen zu entsenden. Der einzige Widerstand werde seitens der Arbeiterpartei kommen, die ein Drittel des Hauses ausmache. General Wilson erklärte, eine Brigade werde in 3-4 Wochen zur Einschiffung bereit stehen können. Die Liga der heimgekehrten Soldaten gab ihre Bereitschaft kund, die Regierung vollständig zu unterstützen. Der Vorkühnen der Zweigstelle Neusüdwales der Liga erklärte: Unsere Taten sind auf Gallipoli beendigt. Wir werden den Boden neutral halten. Von allen Seiten kommen Gesuche um Einstellung in das Heer.

### Neuseeland leistet England Gehorsam.

19. Sept. Reuter meldet aus Wellington (Neuseeland), daß der erste Minister Massey erklärt hat, die britische Regierung habe mit der Regierung Neuseelands seit Sonntagabend wegen der Möglichkeit eines türkischen Angriffes in Europa in Fühlung geblieben. Die Regierung Neuseelands habe Lord George mitgeteilt, — und dieser Beispruch wurde durch die Auflösung des Kabinetts bestätigt — daß die Regierung Neuseelands wünsche, sich der Regierung Großbritannien bei jedem Schritt der unternommen werden würde, anzuschließen, und daß sie bereit sei, eine Streitmacht zu entsenden. Massey sagte hinzu, er hoffe jedoch, daß der Krieg vermieden werden soll, aber wenn der Friede aufrecht erhalten werden solle, müsse den gegenwärtigen Schwierigkeiten tatkräftig und ohne jeden Verzögerung entgegengetreten werden.

### Frankreich beugt vor.

19. Sept. Paris, 19. Sept. Wie der „Revue“ wissen glaubt, legt die französische Regierung in Anbetracht der friedlichen Methoden in der Regierung des Orientproblems, die sie immer verfolgt hat, Wert darauf, jede Möglichkeit eines Streits zu vermeiden, dessen Folgen verhängnisvoll sein könnten. Deshalb werden die französischen, in Istanbul befindlichen Truppen binnen kürzester Frist zurückgezogen werden, um auf das nördliche Ufer der Dardanellen geschafft zu werden. Anweisungen in diesem Sinne seien bereits dem französischen Vertreter in Konstantinopel übergeben worden.

### Rußland und die Dardanellen.

Berlin, 18. September. Die russische Note an England bringt zum Ausdruck, daß die Sowjet-Regierung sich an das Abkommen mit Angora gebunden hält, das 1921 in Moskau abgeschlossen worden sei. Dieses Abkommen scheidet die freie Durchfahrt durch die Dardanellen ausschließlich für die Handelschiffe aller Nationen vor und reserviert das Recht, ein engwärtiges Meerengenstatut zu erlassen. Insofern den Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres, Rußland, die Türkei, die Ukraine und Georgien, die fast das ganze Ufer des Schwarzen Meeres besitzen, können niemand das Recht zuzuerkennen, sich in die Lösung der Meerengenfrage einzumischen. England müsse anerkennen, daß es die durch den Krieg und seine Folgen geschaffenen europäischen und internationalen Verhältnisse nicht durch Gewalt sondern im Wege friedlicher Verständigung mit denjenigen Staaten lösen müsse, deren Lebensinteressen auf dem Spiele ständen. Rußland lehne im Voraus die Anerkennung irgend eines Schlußes der Konferenz von Venedig ab. Zu der Ausrückung Ballouren, die Rußland das Unterlassen irgendwelcher Friedensbemühungen vormerkt, betont die russische Erklärung, die Ballouren bestünde Rußland in der Ueberzeugung, daß die Entente sich die konsultative Idee über die Art und Weise gebildet haben; mit der Rußland der Türkei und der Lage im nahen Osten gegenüberstehe. Die Türkei verteidige ihre Unabhängigkeit gegen die vernichtenden Bestimmungen des Vertrages von Sewres und habe die offizielle Sympathie Rußlands.

### Die Unterzeichnung der Schatzwechsel.

Belgien für eine gültige Lösung.  
19. Sept. Wie die „Belg. Tel.-Ag.“ meldet, hat der deutsche Geschäftsträger Landsberg heute vormittag 10 Uhr dem Minister des Auswärtigen Jasar mitgeteilt, daß die Reichsbank nunmehr bereit sei, die Monatswechsel im Gesamtbetrag von 270 Millionen Mark fällig vom 15. Februar/15. Juni 1923, unter Verzicht auf die zunächst verlangten Verlängerungen auf 12 und 18 Monate zu unterzeichnen. Unter diesen Umständen faßt die belgische Regierung eine gültige Lösung der strittigen Frage ins Auge auf den Grundlagen, die die belgischen Delegierten in Berlin aufgestellt hatten.

### Die Antwort aus Angora.

19. Sept. Paris, 19. Sept. Wie der „Revue“ wissen glaubt, hat die Angoraregierung sich bereit, auf den von Frankreich, England und Italien unternommenen Schritt in einem mäßigen, aber festen Ton zu antworten. Die Antwort geht dahin, daß die Zone, zu deren Lösung die Kemalisten aufgefordert werden, in einem Schriftstück festgelegt worden sei, das die Kemalisten nicht kannten, nämlich dem Vertrag von Sewres. Lediglich sei diese Urkunde auch für die Entente nicht mehr maßgebend, da sie nicht ratifiziert worden sei, und da die Alliierten bereits aus eigener Initiative eine Revision dieses Vertrages ins Auge gefaßt hätten. Unter diesen Voraussetzungen erkennen die Kemalisten stillschweigend die Anwesenheit der Alliierten an den Punkten an, an denen sie sich bereits seit 3 Jahren festgesetzt hätten, um den endgültigen Friedensschluß abzuwarten. Gegen diese Punkte würden die Kemalisten keine Verluste unternehmen. Die Alliierten seien daher in keiner Weise bedroht. Die Kemalisten hätten auch nicht die Absicht, auf Konstantinopel oder nach Thrazien oder gegen die Ithakalabschäpfung vorzumarschieren. Aber die Alliierten sollten die Kemalisten nicht hindern, Punkte zu besetzen, an denen die Alliierten bisher nie gewesen seien, sondern an denen bisher nur die griechische Armee stand.

### Der türkische Vormarsch.

18. Sept. Die „Times“ melden aus Konstantinopel, daß vier oder fünf türkische Divisionen in der Richtung auf Ismid vorzurücken, beginnen und daß mindestens drei weitere Divisionen zwischen Banderma und Balisir konzentriert seien.

### Die Lage auf dem Balkan.

Berlin, 18. Sept. Die „Deutsche Tageszt.“ veröffentlicht eine Meldung aus London, nach der in London diplomatischen Kreisen Meldungen eingegangen seien, denen zufolge die innerpolitische Lage Bulgariens als sehr unklar bezeichnet werden müsse. Die militärische Erhebung wird von seiten der Militärpartei gefordert, gegen die die Regierung wahrscheinlich bei Weitem zu schwach sein werde, um ihr entgegenzutreten zu können. Angeblich verfolge die Militärpartei über große Waffenvorräte, um sechs starke Infanteriedivisionen auszurüsten zu können. In jugoslawischen und rumänischen Regierungskreisen wird erklärt, daß man gegen diese große bulgarische Gefahr bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen habe, da man unter keinen Umständen zulassen könne, daß sich die Türkei an den Meerengen wieder festsetze. Man rechne mit Sicherheit auf ein militärisches Zusammenarbeiten zwischen der in Konstantinopel befindlichen englischen Truppenmacht und der rumänischen Armee.

Berlin, 18. Sept. Der Wiener Vertreter des „Achtuhr-Wendblatt“ drückt seinem Blatte: Meldungen aus Sofia beizüglichen die Nachricht, daß der frühere Präsident des türkischen Parlamentes Ahmed Rıza Bey dort angekommen sei, um Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien einzuleiten. In Belgrad und Athen habe diese Nachricht Beunruhigung hervorgerufen.

### Albaner und Bulgaren.

18. Sept. Der Balkankorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, daß die Albanischen Truppen in Jonina und Florenza sich konzentrieren. Der gleiche Korrespondent meldet, daß die bulgarischen Konzentrationspartien den Sturz Stambulins planen. Die bulgarischen Bolschewisten seien äußerst aktiv.

### Die russisch-japanische Konferenz.

17. Sept. Den japanischen Bevollmächtigten, die in Schang-Chang mit den Vertretern der Republik des fernen Ostens unterhandeln, sind — nach dem „Times“ — folgende Funktionen mitgegeben worden:  
1. Japan trägt kein Bedenken, die schwebenden Verhandlungen auf sämtliche russische Fragen auszuweihen, obgleich in erster Linie das Verhältnis zur Republik des fernen Ostens zu regeln ist. Wenn eine Einigung mit der Republik des fernen Ostens zustande gekommen ist, so erklärt sich Japan bereit, Verhandlungen mit Sowjet-Rußland aufzunehmen.  
2. Um gewisse Punkte zu klären, ist Japan bereit, an den Konferenzen mit Vertretern der Republik des fernen Ostens auch Delegierte der Rostauer Regierung teilnehmen zu lassen. Dadurch soll der Kontakt mit Sowjet-Rußland während der Konferenz in praktischer Weise hergestellt werden. Die Einigung mit der Republik des fernen Ostens kann als Vorläufer eines Abkommens mit Moskau angesehen werden.  
3. Ein Freundschaftsvertrag zwischen der Republik und Japan wird als münchenswert angesehen.  
Der ostasiatische Berichterstatter der „Times“ glaubt, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen werden; das Ergebnis der Konferenz dürfte sich im Oktober einstellen. Dann erfolgt die Zurückziehung der japanischen Truppen und Rückgabe der Waffen und der Munitionsvorräte. Die Rostauer Regierung wünscht zwei Verträge zu schließen (einen mit der Republik des fernen Ostens und einen mit Sowjet-Rußland), weil sie diese beiden Staaten als von einander abgetrennt betrachtet, obwohl Sowjet-Rußland die Absicht hat, die Ithita-Republik aufzunehmen.

### Amerikanische Interessen im nahen Osten.

London, 16. September.  
Infolge einer Information des „Daily Chronicle“, dahingehend, daß der amerikanische Botschafter in Rom an der Konferenz über die Fragen des nahen Ostens teilnehmen werde, beschäftigen sich die Blätter mit den Wirtschaftsinteressen der Vereinigten Staaten im Orient. Es wird hierbei Folgendes mitgeteilt:  
Nachdem die Vereinigten Staaten die in der Nähe ihrer Einflusphäre gelegenen Märkte gewonnen haben, richten sie ihr Augenmerk auf Rußland, die Balkanländer, Kleinasien und die Levante. Vor dem Weltkrieg besaßen sich die Amerikaner mit dem nahen Osten bloß insoweit, als es sich um die Förderung amerikanischer pietistischer Vereinigungen in der asiatischen Türkei, in Rußland, Thrazien befand, also um religiöse Missionen, Unterrichtsanstalten, in denen Knaben und Mädchen ohne Unterschied der Rasse, Nation und des Glaubensbekenntnisses erzogen wurden; diese Einrichtungen bestanden teilweise heute noch und werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Neuerdings haben sie jedoch ihre Tätigkeit, die ihnen die Verbesserung der Bevölkerung erwarte, auch auf das wirtschaftliche Gebiet ausgedehnt. Es kommt hier nicht in Frage, ob die Länder durch den Krieg verarmt sind. Die Ueberproduktion von Roh- und Halbfabrikaten verlangt, daß immer und immer wieder neue Absatzmöglichkeiten geschaffen, ja, erudert werden. Und die ungeheuren amerikanischen Kapitalien suchen nach einer Verwendungsmöglichkeit. Von Sowjet-Rußland aus, wo sich heute verschiedene amerikanische Gruppen befinden, sind die Vereinigten Staaten bis Anatolien durchgedrungen. Es fällt ihnen aber schwerer als in Rußland, sich eine Position zu erobern, denn die nationalistiche Strömung unter den Türken hat hart in die Wirtschaftsbeziehungen eingegriffen. Die Amerikaner hoffen aber auf eine Besserung der Verhältnisse, wenn einmal der Friede mit Griechenland hergestellt ist. Sie verfolgen ein praktisches Ziel in Kleinasien, sind also nicht durch politische Interessen gebunden, wie dies bei England und Frankreich ungewissenhaft der Fall ist. In Angora haben amerikanische Gruppen bereits Konzeptionsvor schläge gemacht, die sich auf Anlage von Eisenbahnen, Ausbeutung von Erdoil und ein Holzmonopol für die Wälder von Kastamuni beziehen. Die finanziellen Vorbereitungen sind in Erwartung des griechisch-türkischen Friedens getroffen. Eine der amerikanischen Großbanken, die Guaranty Trust Co., hat in Konstantinopel eine Niederlassung eröffnet und einen Agenten nach Angora geschickt. Dieselbe Bank hat ungefähr die Hälfte der Anteile der „Banque Balcanique“ (eine frühere österreichische Gründung) übernommen; das Unternehmen besitzt einen amerikanischen Direktor, der jetzt in Adrianopel eine türkisch-bulgarische Bank als Schwesterunternehmen ins Leben gerufen hat. Durch die den Südländern gewährte Anleihe von einer Million Dollar haben die Amerikaner festen Fuß in Serbien gewonnen; in Rumänien erreichen sie große Erfolge durch Lieferungen von Maschinen für Landbau und Eisenbahnen auf langfristige Kredite. Auch in Bukarest wird die amerikanisierte Balkanbank eine Niederlassung errichten. Zurückhaltend zeigen sich die Amerikaner in Griechenland, weil dort die Engländer finanzielle Unternehmen — neben den französischen — geschaffen haben. An Griechenlands Aufschwung zweifeln die Amerikaner; sie halten das Volk für „apathisch“. Die Anträge der früheren hellenischen Regierung, in Athen eine amerikanische Bank zu errichten, fanden bei Morgan kein Interesse. Von großer Wichtigkeit für die Ausdehnung des amerikanischen Handels in Kleinasien ist die Organisation direkter Schiffsverbindungen zwischen den Vereinigten Staaten und den wichtigen Häfen des Orients. Gegenwärtig bestehen drei Linien, die amerikanische Häfen mit Häfen der Levante und des Schwarzen Meeres verbinden. Eine Linie zwischen New York und Alexandrette wird im nächsten Jahre besahren werden.  
Am stärksten arbeiten die Amerikaner in Persien, dem Land der Petroleumfelder. Die Vereinigten Staaten haben für Persien das Prinzip der offenen Tür proklamiert und wollen das Land von jeder englischen und russischen Bevormundung freimachen. Der neuernannte amerikanische Gesandte in Teheran hat hauptsächlich die Aufgabe, die Handelsbeziehungen zwischen Amerika und Persien auszubereiten und zu schließen. Die Ausfuhr persischer Produkte über Bassorah ist in starker Zunahme begriffen; Teppiche, Wolle, Häute, Dragantgummi werden verschifft. Der amerikanische Gesandte in Teheran interessiert sich besonders für die Petroleumgebiete. Nach der Entscheidung der persischen Regierung, daß die amerikanische Standard Oil Co. die einzige berechnete Konzessionärin nordpersischer Erdöls ist, besitzen die amerikanischen Unternehmer eine sichere Grundlage für alle weiteren Pläne. Gegenwärtig sind Anleihehandlungen zwischen Morgan und der persischen Regierung, die sich andauernd in Geldverlegenheit befindet, im Gange. Ein Vorkauf von einer Million Dollar ist kürzlich gewährt worden. Persien erwartet jetzt einen amerikanischen Kredit von einhundert Millionen Dollar, — um das Land von jeder englischen Einmischung zu befreien. Die amerikanische „National Bank“ hat in ganz Persien Niederlassungen gegründet, um die Bewohner mit Landbaumaschinen usw. zu versehen. Wahrscheinlich werden in Kürze amerikanische Experten an der Sanierung des persischen Staatshaushaltes arbeiten, jedoch der englische Einfluß gänzlich ausgeschaltet wird.  
Da nun die Vereinigten Staaten aus Persien ein „Ausbeutungsbereich“ machen wollen, was ihnen die Engländer sehr übel nehmen, doch kaum mehr zu verhindern vermögen, so sprechen sich hiesige Blätter dahin aus, daß die Amerikaner in Kleinasien „eingedämmt“ werden müßten. Im „Manchester Guardian“ äußert sich ein Großindustrieller sehr ungelassen über die amerikanischen Verhandlungen (Eisenbahnkonzessionen und Entlohnungsmonopole) mit der Angoraregierung. Dagegen müsse die englische Regierung Front machen. Die Amerikaner, so schreibt der Einfunder, kümmern sich wenig um Mitteleuropa, das sie den Engländern überlassen. Sie wollen vermöge ihrer Kapitalien die Gebiete des nahen Ostens gewinnen und unter die Protektion der Großbanken bringen. Mit Krediten bis zu zwei Millionen Dollar erobern sie sich die Landbevölkerung, die den Ackerbau entwickeln will; den Regierungen werden gegen mäßige Rente große Darlehen (einhundert Millionen) gewährt. Dafür erhalten amerikanische Techniker Stellmänner in den Staatsbetrie-

Wenn die Amerikaner noch ein paar Jahre so weiter arbeiten, sind sie die Herren in Anatolien, in Persien und auch in der Levante. Die englischen Handelskreise wünschen eine klare Aussprache über die amerikanische Gefahr im nahen Osten. Die Times rechnen mit einer Regelung der Frage auf der künftigen, vielschichtigen nächsten jährigen internationalen Wirtschaftskonferenz in Washington.

London, 17. September. Die Washingtoner Meldung über einen nicht-offiziellen Schritt Englands, die Bereinigten Staaten für die Beteiligung an der internationalen Konferenz, die Kontrolle Konstantinopels betreffend, zu gewinnen, wird durch "Newport Times" bestätigt. Das Blatt, dessen englandfreundliche Haltung bekannt ist, erblickt in der französisch-britischen Koalition im Orient die Wurzel aller Schwierigkeiten. Frankreich will England um sein Prestige im nahen Osten bringen; es fürchtet nicht einmal eine Ausbreitung des türkischen Einflusses auf Afrika, wenn der Vertrag mit Kemal Pascha gewährleistet Frankreich die Ruhe in allen von Mohammedanern bewohnten französischen Kolonien. Wenn Frankreich die englischen Interessen im Orient andauernd beeinträchtigt, so wird es zum Frieden mit Kemal nicht kommen. Wir wissen heute noch nicht, was die französische Regierung mit dem Ausdruck "die legitimen Rechte und Ansprüche der Türken" meint. "Newport Times" erfahren aus Washington, daß während der Abwesenheit des Staatssekretärs Hughes noch kein Beschluß hinsichtlich einer Beteiligung Amerikas an der Orientkonferenz gefaßt werden konnte. Jedenfalls merkt aber die amerikanische Regierung bereit sein, an dem Wiederaufbau des zerstörtesten kleinasiatischen Gebietes teilzunehmen. Auch an der Kontrolle der Dardanellen wünscht Amerika teilzunehmen. Das gutunterrichtete Washingtoner Blatt "Globe" meint, daß alle Versuche, in Kleinasien Ordnung zu schaffen, fruchtlos bleiben werden, solange England und Frankreich um den Vorrang im nahen Osten streiten. "Newport Times" glauben zu wissen, daß Frankreich und Bulgarien bereits dahin einig geworden seien, die Türken wieder nach Thrazien kommen zu lassen. Die französische Regierung habe ein türkisch-bulgarisches Abkommen in diesem Sinne zustande gebracht. (Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat dieser auch in Sonderer Zeitungen aufgetauchten Meldung ein Demüßnis folgen lassen.) "World" sagt sich dafür ein, daß die Stimme Frankreichs auf der künftigen Konferenz nicht ausgeblendet werde. Ohne Ausland läßt sich das Konstantinopeler Problem nicht entscheiden; sämtliche an dieser Frage beteiligten Staaten, also auch Rußland, müssen das künftige internationale Statut unterschreiben. So schreibt das Newporter Blatt.

Der amerikanische Oberkommissar in Konstantinopel setzte eine sehr pessimistische Tagesbesprechung. "Newport Times" teilen hierüber mit: "Der Oberkommissar gibt der Meinung Ausdruck, daß Kemal nicht imstande sein wird, seine Truppen vor Ausschreitungen in Samsat zurückzuführen. Bei einem Vormarsch auf die Hauptstadt wären Regierungen und Brandstiftungen zu erwarten." In Washingtoner Kreisen hält man das Zustandekommen eines Friedensvertrages zwischen den Alliierten und Angora für viel wichtiger, als den türkisch-griechischen Friedensschluß, der sich nach der effektiven Niederlage der Heusen ohne Weiteres zustande bringen ließe.

WB. London, 18. Sept. "Sunday Express" berichtet aus Rom, daß dort den Berichten aus dem Orient das größte Interesse entgegengebracht werde. Die Vereinigten Staaten erblicken in jedem Versuch Mustafa Kemals, nach Europa überzufliegen, eine große Gefahr. Man erwarte ein sofortiges Eingreifen Amerikas in die Orientkrise nach der Rückkehr Hughes am 24. September.

Jur Wiederverheiratung des Kaisers.

Berlin, 19. Sept. (Von unv. Verl. Büro.) Ueber die Empfindungen, die die Nachbarn von der Wiederverheiratung des Kaisers in rechtslebenden Kreisen ausgeht, gibt die Rheinisch-Westfälische Zeitung Auskunft. Sie schreibt: "Wollte man diese Angelegenheit politisch ansprechen, so muß man aus der Handlungswelt des ehemaligen Kaisers den Schluß ziehen, daß er endlich jede Hoffnung aufgegeben hat, noch einmal auf den Kaiserthron zurückzukehren."

Berlin, 19. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Zur Wiederverheiratung des früheren Kaisers, die jetzt von Doorn aus offiziell bekanntgegeben wird, hört man, daß vor kurzem eine Abordnung nach Haus Doorn entsandt worden sei, um dem Kaiser die Bedenken der Legationisten gegen eine zweite

Bermählung zum Ausdruck zu bringen. Der Kaiser soll nach der "Voss. Zig." dem Sprecher dieser Abordnung, Herrn v. Oldenburg-Januschau, sehr energig gegenübergetreten sein und der Abschied soll sich in Form von Willigen haben, die man früher als schwere Angelegenheit bezeichnet hat. Der "Voss-Anzeiger" bezieht, daß aus Anlaß der Wiederverheiratung des Kaisers es zu Konflikten zwischen ihm und seiner Familie gekommen sei. Die Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Hohenzollern würden fast durchweg aus eigener Anschauung die entsetzliche Verunsicherung, in der der Kaiser in Doorn zu leben gezwungen ist, kennen. Neue Eindrücke zu sammeln, habe er keine Möglichkeit. Daß er unter diesen Umständen ein Bedürfnis spürt, einen Menschen um sich zu haben, dem er vertrauen kann, sei etwas so menschlich Verständliches, daß die kaiserliche Familie, so unversöhnlich auch das Andenken an die frühere Kaiserin sei, volles Begreifen für die Absichten des Kaisers empfinde. Daß der Kronprinz und sicher noch ein weiterer Prinz an der für den November geplanten Hochzeitsfeier teilnehmen wird, mag dafür als Zeichen gelten, ebenso wie die Tatsache, daß die Braut des Kaisers zur Zeit bei der früheren Großherzogin Luise von Baden, der Tochter Wilhelms I., sich aufhält.

Berlin, 19. Sept. (Preis-Zeit.) Die Meldung von der Verlobung des früheren Deutschen Kaisers wird durch eine den Blättern zugegangene Mitteilung des Generalbevollmächtigten des Kgl. Hauses, Hrn. v. Hatzfeldt, bestätigt. Der Kaiser werde voraussichtlich im November ds. J. die vermählte Prinzessin Hermine von Schönau-Carolath geb. Prinzessin Reuß ältere Linie als Gattin heimführen.

Die Zeitungsverleger gegen die hohen Papierpreise.

Dt. Friedrichshafen, 19. Sept. Die Vertreter der Verbände der Zeitungsverleger des Saars, der Pfalz, Württemberg und Baden haben nach einander Besprechung der Papierpreistrage eine Entschädigung gefordert, in der sie der einmütigen Aufstellung Ausdruck geben, daß eine beträchtliche Erhöhung der Papierpreise in der Hauptsache nur durch ausbleibende Bereitstellung von Papierholz zu angemessenen Preisen, die höchsten bei der Kriegspreise in hütigen Goldwert entsprechen, herbeigeführt werden kann. Dem Reich, insbesondere aber den Ländern, erwächst die unabweisbare Pflicht, für eine solche Regelung zu sorgen. Eine Vertretung der Zeitungsverlegerverbände von Bayern, Pfalz, Württemberg und Baden wird beauftragt, zu diesem Zwecke unverzüglich mit den Regierungen der süddeutschen Länder in Verhandlungen einzutreten. Wenn den Zeitungen auf solche Weise nicht in kürzester Frist geholfen wird, haben Regierung und Parlamente der Holzreichen Staaten Süddeutschlands die schwere Verantwortung für die aus einer derzeit unverständlichen Haltung entstehenden unabsehbaren Folgen zu tragen.

Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei.

Am Sonntag trafen in Darmstadt die Verbände der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei (Baden, Pfalz, Württemberg, Hessen, Nassau und Hessen-Darmstadt) zu einer sehr gut besuchten Tagung zusammen. Unter dem Vorsitz von Herrn Abgeordneten aller süddeutschen Parteien. In der Sitzung wurden die Verhandlungen des Reichstages über die Parteizustimmung der Reichstagsfraktion zu dem Gesetz zum Schutze der Republik vorgetragen und wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß die Fraktion nur durch ihre Zustimmung die radikalen Ziele der Sozialdemokratie verhinere habe. Einheitswaren die Anwesenden der Ansicht, daß die Art der Ausführung der Schutzgesetzes im Reich und in den Ländern einen Zustand der Willkürherrschafft geschaffen habe, und daß die Deutsche Volkspartei in schärfster Form die Beteiligung dieses Gesetzes fordern müsse.

Zur auswärtigen Politik begrüßte man das Einklangskommen als einen großen Versuch, durch die Initiative

deutscher Unternehmungen, die man bei der Regierung vergeblich suchte, das Reparationsproblem einer Lösung entgegenzuführen. Die Erfüllungspolitik sei zumutend geworden und müsse nun ein Ende haben. Umwarren und Zuverlässigkeit, darin waren sich die Anwesenden ebenfalls einig, sei gegenüber der Frage der großen Koalition im gegenwärtigen Zeitpunkt zu über. Nur dann könne der großen Koalition näher getreten werden, wenn auch auf der sozialistischen Seite der ernste und ehrliche Wille zu gemeinsamer Wiederaufbau-Arbeit auf nationaler Grundlage vorhanden sei, aber bisher sei davon nichts zu merken. Abgesehen von Dr. Ratten, Stöckel in B. sprach hierauf in ausgezeichneter Weise über die Stellungnahme der Partei zu wirtschaftlichen Verbänden. Auch dieses Referat hatte eine fruchtbringende Aussprache zur Folge. Mit Worten herzlichsten Dankes schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Tagung.

Religion und Schule.

In dem württembergischen Organ der Reichssozialdemokratie, der "Schwäb. Tagblatt", fand eine Auseinandersetzung zwischen dem früheren Kultusminister Henmann und dem Führer des Reichssozialdemokratischen Prof. Dr. Herrmann über die von der Sozialdemokratie zu erstrebende Schulreform statt. Während Herrmann einig die weltliche Schule als dem sozialdemokratischen Programm entsprechend erachtet und ein Eintreten der Partei hierfür verlangt, fordert Herrmann die Gemeinschaftsschule. Hierbei hält er dem Genossen und Gegner vor: "Bei dem absoluten Miasma der Freidenker und Reichssozialdemokratie in den Zentren der Großindustrie, wo keine gesellschaftlichen Mächte die Arbeiter hindern, ihre Kinder vom Religionsunterricht zu befreien, noch immer behauptet, daß es möglich wäre, unserer Gesamtbildung eine Schulkform aufzuzwingen, die den Religionsunterricht gründlich aus ihrem Unterrichtsstoff ausschleibt, mit dem ist natürlich keine Verständigung möglich, weil er in einem Volkenskultursystem lebt."

Deutsches Reich.

Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik.

Berlin, 19. Sept. (Von unv. Verl. Büro.) Heute vormittag um 9 Uhr konstituierte sich im Reichsgericht der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. Die erste öffentliche Sitzung fand in demselben Saale statt, in dem die Kriegsverbrecher-Prozesse verhandelt wurden. In der knapp 10 Minuten dauernden Sitzung wurden die Beschlüsse der Senatspräsidenten Haagen's erlassen die Sitzung mit einer Pause. Wie weiterhin mitgeteilt wird, soll der erste Termin am 25. September 1922 stattfinden und zwar gegen die am 16. August in Weimar beteiligten Personen.

Eine überflüssige Note der Alliierten.

Berlin, 19. Sept. (Von unv. Verl. Büro.) Am 14. September ist, wie wir erfahren, dem auswärtigen Amt eine Kollektivnote der Alliierten zugegangen, die auf die beabsichtigte Übergabe gelegentlich einer Wahlen der Kontrollkommission der Staatlicher Schutzpolizei Bezug nimmt. Die Note ist in Unterzügen der inzwischen von der deutschen Regierung der Kontrollkommission gegebenen Aufklärung erfolgt. In einer Mitteilung an die Alliierten hat das auswärtige Amt auf diese Tatsache hingewiesen.

Verhaftung von Schutzpolizisten in Hamburg.

Berlin, 19. Sept. (Von unv. Verl. Büro.) Gestern morgen sind in Hamburg der Oberstaatsanwalt Christen und 7 andere Personen, darunter Angehörige der Schutzpolizei verhaftet worden. Der Oberbürgermeister hat sofort bei der Befehlshaberstelle Beschlüsse erlassen und darauf hingewiesen, daß er nicht imstande sei, für die öffentliche Sicherheit zu bürgen, wenn Angehörige der Polizei festgenommen seien. Die Beschlüsse sind erfolglos geblieben, der Grund der Verhaftung ist nicht mitgeteilt worden, vermutlich hängt sie mit der Angelegenheit des ermordeten hiesigen Beamten Krauß zusammen.

Letzte Meldungen.

Der Kampf um den Acht-Stunden-Tag.

WB. Paris, 19. Sept. Wie die Morgenblätter mitteilen, ist es gestern in Le Havre und Marseille zu Zwischenfällen gekommen, indem die Mannschaften der Schiffe sich förmlich weigerten, länger als 8 Stunden zu arbeiten. Auf diese Weise ist die Abfahrt einiger Ueberseesdampfer in Le Havre und Marseille um 24 Stunden verzögert worden.

WB. Paris, 19. Sept. Nach einer Matinmeldung aus Brüssel hat der belgische Eisenbahnerverband beschloffen, sich mit den französischen Eisenbahnern solidarisch zu erklären, falls diese für die Erhaltung des 8-Stunden-tages in den Streik treten sollten.

Jungfrau Königin

Roman von Ermin Kajan.

Copyright by Verlag „Berlin-Wien“. Berlin.

(Fortsetzung.)

22) (Nachdruck verboten.)

Der Herbergswirt, aus dem Schloße aufgeschreckt, öffnete unwillig, und führte den späten Gast die Stiege hinauf, denn er sah gleich, daß der Mann allein nicht würde hinaufkommen.

„Der Bruder sei schon lange zu Hause“, brummte er, öffnete die Tür, schob ihn in die Stube und änderte ein Blick an. Dann schloß er hinaus und überließ ihn sich selbst.

Ulrich stützte sich gegen den Tisch, und hielt sich mit der Hand die glühende, schwere Stirn. So äbel, wie heute, war ihm noch nie zu Haus gewesen. Nachdem er eine ganze Weile so gestanden, schien ihm plötzlich etwas einzuwallen; er sah sich vorsichtig, mit unsicherem Blick, im Zimmer um. Der Anblick des wie es schien friedlich schlafenden Bruders schien ihn zu ernüchtern. Sein erstes Gefühl dabei war ein wehmüthiger Reiz — wer doch auch so still und sorglos schlafen konnte! Sorglos — ja, und da fiel ihm das andre ein: daß sein Geldbeutel leicht und leer geworden war.

Aber seine Sinne waren noch so unruhig, daß er die Gedanken nicht festhalten, die Folgen nicht überlegen konnte. Mühselig begann er sich zu entsinnen. Jedesmal, wenn er dabei schmer gegen einen Tisch oder Tisch stieß, hielt er erschrocken inne u. sah ängstlich zum Rainer hinüber; oder der schlief ungestört weiter. Da versank auch er schlieflich in einen schweren, unerquicklichen Schlummer.

Rainer hatte noch nicht geschlafen und schlief auch überhaupt wenig in dieser Nacht. Ein hart ausgeprägtes Jagdgefühl hatte ihn überfallen, sich bei des Bruders Heimkehr schlafend zu stellen; er mußte, wie unangenehm es jenem sein würde, sich in solchem Zustande vor ihm zu zeigen; er würde sich schämen, und aus der Scham würde Troy werden; Troy, der sich gegen den andern kehren und ihm den Weg zu seinem Herzen versperren mußte.

Wie es nach schlaflosen Nächten zu gehen pflegt, litt es ihn nicht mehr zu Bett, als das Tageslicht durch das Fenster zu scheitern begann. Mühselig geräuschlos stand er auf und kleidete sich an. Er erinnerte es solange als möglich, den Bruder anzusehen, aus Furcht, das könne ihn wecken, obwohl sein schnarchendes Atmen von einem festen Schlaf zeugte. Erst als er ganz fertig war, trat er an Ulrichs Lager.

Es tat ihm in der Seele weh, den Bruder so zu sehen; mit wirrem Haar, mit geschwollenen Augenlidern, mit unnatürlich geräuschem Gesicht; mit einem Ausdruck, der deutlich merkte, mit wie unglücklich allen Empfindungen er eingeschlossen war; und mit dem

zurückgewandten Geruch, den er ausatmete. Rainer mußte plötzlich daran denken, wie Barbara ihm geantwortet: in solchen Augenblicken solle sie sich vor ihm. Er konnte ihr nicht verdenden.

Auf dem Stuhl vor seinem Bett lagen seine Sachen, unordentlich durcheinander geworfen. Obenauf lag der Geldbeutel; er sah schlapp und leer aus. Rainer betrachtete ihn eine Weile; dann hob er ihn vorsichtig auf und wag ihn in der Hand. Er war sehr leicht. — Als Rainer ihn wieder hinlegte, seufzte er tief und sorgenvoll. — Einem körperlichen Bedürfnis folgend, ging er und öffnete das Fenster. Die herrliche Morgenluft strömte herein. Der Fluß und die Wälder dampften; die Stadt war in feingrauen Dunst gehüllt. Ueber den östlichen Bergen ländliche ein leuchtend aufkommendes Licht den nahen Sonnenaufgang an.

Rainer ging wieder zurück und legte den Bruder an der Schulter. Es kostete ihn einige Mühe, ihn wahrzunehmen.

„Steh' auf, Ulrich!“ rief er ihm an, als er endlich hinzeind die Augen öffnete. „Wir müssen uns auf den Heimweg machen, wenn wir nicht jetzt die Mittagssonne auf den Kopf kassieren!“

Ulrich ließ ein paar mühselige Töne aus und drehte sich nach der Wand. Rainer aber ließ nicht nach, bis er ihn völlig ertummert hatte.

„Ach glaub's schon, daß du noch gern ein wenig ruhen möchtest, denn es ist wohl spät geworden gestern, und so etwas macht müd.“ Aber versuch's nur und komm heraus. Die frische Gottesluft wird dir wohl tun, als das Liegen in den heißen Federn. Wach', steh' auf. Jedes du in die Kiecher schleichst, werd' ich uns unten ein Frühstück bestellen!“

Wenn schon Ulrich nicht schlafen konnte, und eine bleierne Schwere in Kopf und Gliedern spürte — soviel sah er doch, daß Rainer ein sehr ernstes, beinah' trauriges Gesicht machte. Es war ihm daher sehr lieb, daß der Bruder hinunterging und ihn allein ließ. So konnte er sich vorerst kummeln; denn um keinen Preis mocht er vor ihm den Verlegenen oder gar den Zerknirschten spielen. Sein Blick fiel auf den Geldbeutel, den er vor dem Schlafengehen wohl noch zu allererst einmal in die Hand genommen und dann da oben auf geworfen. Hatte der Rainer ihn gesehen — hätte er ihm alles verraten? Gelächel — er soll' sich's nicht einfallen lassen, darüber zu reden.

Als er hinunterkam, machte er ein gewaltig vergnügtes Gesicht und ging gleich von diesem und jenem zu reden an; es mocht ihm nicht nachwärtig gehen mit der Unterhaltung. Ulrich fühlte sich körperlich schlecht und würgte nur mit Anstrengung ein paar Unsinns hinterher. Mit Rainers Vorschlag, logeich den Heimweg anzutreten, war er einverstanden.

„Und wie ist's mit deinem Anecht?“ „Der hat Erkelmans zu gehen wann er will; wenn er sich nur heut Abend auf meinem Hof meldet.“

„Und die andern — deine Bekannten — wann gehen die?“ fragte Rainer, ohne den Bruder anzusehen.

„Ich weiß nicht. Jedenfalls nicht in der gleichen Früh, als mir!“ „Und werden sie nicht nach dir fragen?“

„Glaub's schwerlich. Und wenn — nun, so fragen sie halt umsonst.“

Rainer äußerte weder Staunen noch Freude. Sie schloßen die Feder und machten sich auf den Weg.

Die Sonne stieg eben über die Berge, als sie die letzten Häuser hinter sich ließen und über die Wälder auf Wäldern anstiegen. Ein mühsamer Duft hing von dem herblich kurzen Gras auf, das von Tau schwer getränkt, in der Morgenföhne funkelte und blitze. Nach einer Stunde erreichten sie die Talenge der Bälchins, an deren brauenden Wässern entlang der Fußweg aufwärts führt; oft in mehrfachen Windungen die Strigung innehaltend.

Bis hierher waren sie sehr schweigend gewesen; ein jeder hing seinen Gedanken nach und bracht's nicht fertig, in gleichgültigem Ton zu schwätzen. Nun sagte endlich der Rainer, indem er sich näher an des Bruders Seite hielt:

„Wie war's denn noch am gestrigen Abend, Ulrich?“ Ulrich Amberger sah den Fragen den Mistrauisch von der Seite an.

„O — sehr päckerlich war's!“ entgegnete er dann. „Tut mir nur leid, daß wir so verächtlichen Geschmacks haben und uns nicht miteinander die Zeit vertreiben konnten!“

„Das lag dir nicht trunken. Wir ist die Zeit nicht lang geworden.“ Wieder war die Unterhaltung zu Ende und sie schritten schweigend nebeneinander aus. Dann begann der Rainer:

„Was hast denn eingekauft zum Rüdigen für deine Frau?“ Ulrich machte ein verblüfftes Gesicht. „Hieb unwillkürlich neben, wurde rot und sagte ägerlich:“

„Rainer, Treu — das hab' ich vergesselt!“

Es war ihm wirklich und ehlich leid, denn er war sonst ein guter Ehemann, der jede Gelegenheit wahrnahm, der Frau eine kleine Freude zu machen und ihr zu bemerken, daß er in der Unmöglichkeit ihrer Gedacht habe. Besonders heut wäre das wohl angebracht gewesen; es hätte sie ein wenig milder stimmen können, wenn sie erfahre, was sie so doch erfahren mußte. — Rainer, dem Bruders Beregenheit gewährend, sagte gutmütig:

„Ich hab' gestern auf dem Markt ein kleines Selbststund gekauft, von dem ich dachte, es müßte ihr gut zu Gesicht stehen und müßt' sie ein wenig freuen. Ich will es dir gern lassen.“ Dabei zog er etwas in weißes Papier Gewickeltes aus der inneren Tasche. Ulrich strahlte schon die Hand darnach aus — als ob er über irgend einem Gedanken wieder zurück.  
(Fortsetzung folgt.)

Städtische Nachrichten.

Die Säuglingssterblichkeit in Baden.

Nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes ist die Säuglingssterblichkeit seit Anfang dieses Jahrhunderts in Baden...

Aus der evangelischen Landeskirche. Am 24. September soll die diesjährige Kollekte für die Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland erhoben werden.

Sonderzüge zur Frankfurter Herbstmesse. Am 8. Oktober, vormittags 10.49 Uhr, fährt nämlich der am 8. bis 14. Oktober stattfindende Frankfurter Herbstmesse ein Sonderzug...

Der Personenverkehr auf den Rheindampfern hat in der letzten Woche für dieses Jahr seinen Abschluß gefunden.

Zu dem Handgraben-Werkes in Mannheim wird mitgeteilt, daß in vergangener Woche der hiesige Untersuchungsrichter mit dem zuständigen Staatsanwalt...

Wenn man eine „Schlafstille“ sucht. Die ungemein schwere geistige Arbeit hat in den Tagen der Wohnung...

Kunst und Wissen.

Karlsruher Herbstwoche. Die im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche sich abspielende Festwoche des Badischen Landesheaters...

Badischer Hochschulschick. Nach einer vom Ministerium des Kultus und Unterrichts geordneten Übersicht über den Besuch der Hochschulen im Sommersemester 1922...

Ihren Anträge auf Ueberlassung einer besseren Gefängniszelle als Schlafzelle nicht entprochen werden kann.

Aus dem Lande.

Don der Bergstraße, 17. Sept. Die Labortierkiste ist trotz des vielfach ungünstigen Wetters so ziemlich beendigt...

Welschheim, 18. Sept. In einer gestern hier abgehaltenen Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins...

Münchshelm, 16. Sept. Gestern wurde hier die Winterkasselerlei zum Preise von 201.000 M. verpachtet.

Freiburg, 16. Sept. Ein Kanalarbeiter Verfall hat sich, wie unser Korrespondent schreibt, in einem hiesigen Lokal abgesetzt.

Immenstadt, 16. Sept. Ein trauriges Bild bietet zur Zeit das Donautal. Von hier bis Billingen hebt oder liegt noch mehr als die halbe Ernte auf den Feldern.

Dörrach, 16. Sept. Zur Sicherung des Kartoffelbedarfs für die hiesige Bevölkerung hat die Stadt dem anfalligen Kartoffelhandeln einen Kredit von zwei Millionen Mark zugesagt.

Waldshut, 16. Sept. Ein mit vier Personen besetztes Automobil, das gestern nachmittags von Schaffhausen die Straße nach Rottweil verfolgte...

Altenheim, 17. Sept. Infolge des seit einigen Tagen anhaltenden Regenwetters ist der Rhein, wenn auch erst langsam, aber stetig im Steigen...

Aus der Pfalz.

Speyer, 14. Sept. Auf die durch die Verzögerung in der Auszahlung der Gehaltsrückstellungen verursachte Verzögerung...

Aus dem Westfeld, 16. Sept. Die Zweischaengeräte im Westfeld hat begonnen, für abgedeckte Ware wurden bisher 800 Mark...

Die Hundertjahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig wurde gestern vormittag eröffnet.

Stralberg, „Debat und Credit“ erworbt Intendant Ischaub hat die in x zur einleitenden deutschen Aufführung.

Herbert Gulenberg ist von der Leitung der Remporter Staatsleitung zu einer zweimonatlichen Vortragsreihe durch die Vereinigten Staaten eingeladen worden.

Seiten werden überreich beehrte Wette gemeldet Infolge des anhaltenden Regens springen die Früchte auf und lassen sich nicht mehr verkaufen.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

Lebungs-Sagorennen 36000 M. 3000 Meter. 1. A. Schmidts Glückstaube (Thales), 2. Folgrate, 3. Benholder...

Neues aus aller Welt.

Der Herr Verfertigungskommissar. Die stete Titelfucht hat, so schreibt die „Wiesbadener Zeitung“, da irgendwo in einem Winkel der Umgegend eine tolle Wüste getrieben.

Die Einnahmen des Bundesbankers. Einen kleinen Einblick in die Einnahmen des vor kurzem verstorbenen Bundesbankers Müller-Carner in Hamburg...

Eine vermehrte Kletterpartie bei in Hamburg ein von der Tittenpöhl verhaftetes Mädchen Dora M. verhaftet. Das Mädchen war in einem im oberen Stock gelegenen Zimmer im Stadthaus untergebracht...

Im Tschun. Der Hafen von Tschun ist am 4. September von einem gewaltigen Taifun heimge sucht worden.

Wetterdienstnachrichten.

Table with 10 columns: Ort, Temp. d. Tag, Temp. d. Nacht, Wind, Bewölkung, Regen, etc. Locations include Westheim, Rottweil, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Im Bereich des Hochdruckgebietes, das sich über ganz Mitteleuropa ausgebreitet hat, ist seit gestern in Süddeutschland auf Weiterung eingetreten.

Vorausprognose Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Nachts sehr kühl und hellenweils Nebelbildung...



Hühneraugen und harte Haut beseitigt. Kükrol. Wollen Sie Ihre Hühneraugen, Ihre Hornhaut oder Ihre Schwielen wieder schnell und sicher beseitigen?

Fußpflege, Fußpflege. Das ist, was heute jedem Menschen noch tut. Das dauernde Gehen und Stehen nimmt die Füße hartnäckig mit.

# Handelblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 19. Sept. (Drahtb.) Das Ergebnis der Mission Havensteins wird günstig beurteilt und man ist in Börsenkreisen geneigt zu glauben, daß eine Kompromißformel für die Garantieforderung Belgiens gefunden ist. Der Devisenmarkt zeigte infolge der besseren Wendung der politischen Lage zunächst eine schwächere Haltung der ausländischen Zahlungsmittel. Dollarkursen schwankten zwischen 1350—1380—1400—1430. Am Effektenmarkt war das Geschäft im großen und ganzen ruhig. Es herrschte auf dem Gebiet der Industriepapiere eine freundlichere Stimmung. Am Montanmarkt waren anfänglich Kursbesserungen zu beobachten, die sich auf die Aktien von Mannesmann, Gelsenkirchen, Harpener und Rheinthal erstreckten; im übrigen waren die Veränderungen jedoch bei den meisten Papieren unbedeutend. Kaliaktien vernachlässigt, aber behauptet in der chemischen Gruppe lagen Anilinwerte mäßig höher. Griesheim stellte sich bei erster Notiz 40 Prozent höher, Bad Anilin 10 Prozent niedriger. Elberfelder Farben und Holzverkohlung zogen mäßig an. Die Umsätze in Elektrowerten waren bescheiden. Mäßige Kursgewinne verzeichneten Schuckert, Licht u. Kraft und Siemens u. Halske, während sich Felten u. Guilleaume und Bergmann mäßig abschwächten. Von Zuckerfabrikaktien waren Offstein bei erster Notiz 28 Prozent höher. Kaufmännische Stille bei Metallgesellschaft Frankfurt a. M. ein. Fester lagen Nektarsulfer, plus 20 Prozent, Kleyer geben anfänglich 30 Proz., Daimler 5 Proz. nach. Im Angebot lagen Zellstoff Aschaffenburg, welche mit 80 einsetzen und 60 Proz. verloren. Waldhof waren 23 Prozent im Kurse erhöht. Auslandsrenten vorläufig schwach, im Verlaufe der Börse wieder befestigt. Höher zu nennen sind: Administrationstürken, auch spröde Tehuantepec anziehend, plus 500 Prozent, Baltimore, 6000 gaben merklich nach. Oesterreichische Kreditanstalt erzielte eine Kursbesserung von 20 Prozent. Befestigte Tendenz zeigten Deutsche Bank, Metallbank und Handelsanteile. Im freien Verkehr fanden einige Papiere Beachtung. Benz 500, Mansfelder Aktien 620, neue Petroleum 890, Entreprises 9800 bis 10000. Im weiteren Verlaufe hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Dollar am 1 Uhr 1430.

### Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.		b) Ausländische.	
18.	19.	18.	19.
4 1/2% Ramm von 1914	80	3% Rente	76
4 1/2% " " 1901	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1888	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1895	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1904	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1904	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1904	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1904	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1904	77	4% " " " 1913	76
4 1/2% " " 1904	77	4% " " " 1913	76

### Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
18.	19.	18.	19.
Allg. Dtsch. Credit	235	A. S. & Co.	1350
Dtsche Bank	550	Th. Gieseler	1100
Bank für Sozialwiss.	200	Ges. Grös.	1100
Dresdner Bank	260	Harb. & Brühl	1100
Hyp. u. Wechselb.	260	Chem. Fabr. Bayer	1100
Barm. Bankvere.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1100
Schwabenbank	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1100
Bayr. Hyp. u. Wechselb.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1100
Barm. Bankvere.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1100
Schwabenbank	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1100
Bayr. Hyp. u. Wechselb.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1100

## Dollarkurs 1490 Mark.

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 19. Septbr. (Eig. Drahtb.) Das Londoner Abkommen wurde an der Börse und in den Finanzkreisen verschieden beurteilt. Zunächst setzten am Devisenmarkt Abgaben ein, weil man jetzt immerhin mit einer kurzen Atempause glaubt rechnen zu können. In den Vormittagsstunden war der Dollar 1400 à 1375. An der Börse trat wieder eine skeptischere Auffassung hervor; man befürchtet, daß das Abkommen nicht ohne schwere Opfer erreicht werden ist, und der Dollar stieg bei ziemlich lebhaften Umsätzen und auf neue Käufe der Industrie auf 1425 à 1430. Am Effektenmarkt war die Stimmung freundlich. Man hat das Gefühl, daß der Ultimo, für den bei Zeiten Vorsorge getroffen worden ist, gut verlaufen wird. Auch erwartet man von dem Londoner Abkommen eine Erleichterung der Kalkulation in der Industrie. Die Stimmung war aber zunächst nicht einheitlich. Am Montanaktienmarkt gaben Gelsenkirchener und Phoenix 100 Prozent nach; andererseits setzten Rheinthal 50 Prozent höher ein. Luxemburger waren gut behauptet. Man sprach wieder von einer Erweiterung des Stinnes-Abkommens. Unter den Oberschlesierern verlor Laurahütte 75 Prozent, Caro dagegen plus 50 Prozent. Kaliwerte waren befestigt; Deutsche Kali plus 125 Prozent. Heldburg notierten 1225, Mansfelder 620, Hallesche 1325. Den Anilinwerten kam wieder die Aussicht auf ein höheres Besatzrecht zugute. Die Kurse stiegen um etwa 25—30 Prozent. Am Elektromarkt waren A. E. G. unverändert, Sachsenwerk plus 35 Prozent; dagegen Siemens u. Halske minus 25 Prozent. Am Markt der Spezialwerte waren die Kursveränderungen geringfügig. Löbe und Stöhr Kamgarn verloren 70 Prozent, Stettiner Vulkan 125 Prozent; andererseits stiegen Kahlbaum um 60 Prozent. Petroleumwerte waren unverändert. Am Markt der Schiffahrtswerte war die Haltung wieder befestigt. In Roland-Aktien bemerkte man Bremer Käufe. In Lloyd glaubte man Käufe des Stinnes-Konzerns zu bemerken. Die Auslandsrenten hatten naturgemäß unter der Unsicherheit der Devisenlage zu leiden. Canada minus 250 Prozent, sprözentige Mexikaner minus 750 Prozent. Bagdadanleihe minus 25 Proz. Ungarische Goldrente minus 25 Prozent. Im Verlaufe der Stimmung durchweg fester, besonders für Montanwerte. Lombardische Prioritäten plus 200 Prozent, Otavi zogen auf den Kupferpreis hin scharf an. Am Kallmarkt bemerkte man Rückkäufe. Gegen 2 Uhr stieg der Dollar auf 1425. Oesterreichische Noten 182 1/2, polnische Noten 18 1/2, rumänische Noten 900, ungarische Noten 52. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,18—0,18 1/2. Zürich 0,30 1/2—0,41 1/2. Stockholm 0,26 1/2—0,27. Kopenhagen 0,33 1/2—0,34. London 6070.

### Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
18.	19.	18.	19.
Bank für Sozialwiss.	200	AGFA	1800
Dresdner Bank	260	Alteutech	1800
Hyp. u. Wechselb.	260	Bauhaus	1800
Barm. Bankvere.	210	Bayerische AG	1800
Schwabenbank	210	Carlswerke	1800
Bayr. Hyp. u. Wechselb.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1800
Barm. Bankvere.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1800
Schwabenbank	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1800
Bayr. Hyp. u. Wechselb.	210	Chem. Fabr. Wilmberg	1800

## Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.		b) Ausländische Rentenwerte.	
18.	19.	18.	19.
3% Reichsrente	76	4% " " " 1913	76
4% " " " 1913	76	4% " " " 1913	76
4% " " " 1913	76	4% " " " 1913	76
4% " " " 1913	76	4% " " " 1913	76
4% " " " 1913	76	4% " " " 1913	76

## Devisenmarkt

Mannheim, 19. Sept. (4.30 nachm.) Es notierten am eigenen Platz (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank hier): New York 1485—1495 (1360), Holland 56.800—57.000 (52.600), London 6530—6600 (6000), Schweiz 27.400—27.600 (25.300), Paris 11100—11300 (10.275).  
**Frankfurter Devisen.**  
Frankfurt, 19. Sept. (Drahtb.) Die Nachrichten über den Erfolg der Havensteinschen Verhandlungen gaben im Frankfurter Verkehr Anlaß zu schwächerer Tendenz. Später traten jedoch für Industrie hervor, infolgedessen sich die Preise erhoberten und die amtlichen Notierungen weitere Befestigung erzielten. Es wurden folgende Kurse genannt: London 6500—6600 (am 19. Sept. 6450), Paris 11000—11000 (11.125), Brüssel 10.200 (10.200), New York 1400—1430 (1425 1/2), Holland 54.300 (56.500), Schweiz 27.200 (27.200), Italien 5825 (6175).

Anteil	18. 9.	19. 9.	18. 9.	19. 9.
Holland	57742,00	57857,80	56443,50	56443,50
Belgien	10588,30	10588,30	10588,30	10588,30
London	6530,70	6530,70	6530,70	6530,70
Paris	11100,00	11100,00	11100,00	11100,00
Schwiz	27400,00	27400,00	27400,00	27400,00
Italien	5825,00	5825,00	5825,00	5825,00
USA	1485,00	1485,00	1485,00	1485,00

## Frankfurter Notensmarkt 19. Sept.

Amtlich	18. 9.	19. 9.	Amtlich	18. 9.	19. 9.
Holland	57742,00	57857,80	Holland	57742,00	57857,80
Belgien	10588,30	10588,30	Belgien	10588,30	10588,30
London	6530,70	6530,70	London	6530,70	6530,70
Paris	11100,00	11100,00	Paris	11100,00	11100,00
Schwiz	27400,00	27400,00	Schwiz	27400,00	27400,00

## Berliner Devisen.

Anteil	18. 9.	19. 9.	Anteil	18. 9.	19. 9.
Holland	57742,00	57857,80	Holland	57742,00	57857,80
Belgien	10588,30	10588,30	Belgien	10588,30	10588,30
London	6530,70	6530,70	London	6530,70	6530,70
Paris	11100,00	11100,00	Paris	11100,00	11100,00
Schwiz	27400,00	27400,00	Schwiz	27400,00	27400,00

## Oberbadische Versicherungs-A.G. in Freiburg.

Das Kapital der oberbadischen Versicherungs-A.G. in Freiburg wurde durch Beschluss vom 3. Mai d. J. von 100 Millionen auf 150 Millionen erhöht. Die Erhöhung wurde durch den Vorstand unter Vorsitz des Direktors Dr. Lörcher durchgeführt. Aus dem Vorstand scheidet Direktor Dr. Lörcher aus und an seine Stelle wurde Komm.-Rat Emil Garbar bestellt. Lörcher als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.  
**Neue Verbände.** In Frankfurt a. M. wurde der Verband der gemeinsamen Interessen der in ihm zusammengefassten Stoffpolierscheibenhersteller unter dem Namen der Deutschen Rostschutzfabriken gegründet. Der Verband hat seinen Sitz in Berlin. Er umfasst die führenden deutschen Fabriken von Rostschutzmitteln.

## Waren und Märkte.

### Mannheimer Viehmarkt

Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 1233 Stück Großvieh, davon 304 Ochsen, 300 Fohlen, 812 Kälber und 1225 Schafe, ferner 310 Kälber, 132 Schafe, 362 Schweine, 30 Wagnerrinder, 424 Arbeitspferde, 130 Schlachtpferde. Preise für 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 8200—8800 M., 2. Klasse 7200—7800 M., 3. Klasse 6200—6800 M., Kälber 1. Klasse 7200—7800 M., 2. Klasse 6200—6800 M., 3. Klasse 5200—5800 M.; Kälber und Rinder 1. Klasse 8200—8800 M., 2. Klasse 7200—7800 M., 3. Klasse 6200—6800 M.; Schweine 1. Klasse 1500—1800 M., 2. Klasse 1200—1500 M., 3. Klasse 1000—1300 M.; Wagnerrinder 1. Klasse 1200—1500 M., 2. Klasse 1000—1300 M., 3. Klasse 800—1100 M.; Pferde 1000—3000 M. Das Stück. Marktvorlauf mit geringem Verkehr; Handel mit Pferden in allen Gattungen nicht lebhaft, geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, nicht abgesetzt; wogene Tiere und schließliche Speise des Handes, Umsatzes und des natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich wesentlich über die Stallpreise erheben.

### Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 19. Sept. (Drahtb.) Unter dem Eindruck der leichten Schwankungen im Devisenverkehr blieb die Stimmung am Produktenmarkt bei kleinem Geschäft unsicher und wackelig. Die Preise veränderten sich im Durchschnitt wenig, gestern nur unbedeutend. Bemerkenswert ist insbesondere die sich für Roggen zeigende Kauflust, da man infolge der Umkehrung der auf eine beträchtliche Erhöhung des Umlaßes und mit einer wesentlichen Zunahme der Kauflust für die weizenbau-treibenden Gegenden rechnet. In allen übrigen Artikeln hat sich nichts von Interesse verändert.

Dresdener, Druck und Verlag: Rudolf D. Götze  
General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, Neudammstr. 13  
Anzeigenpreis: für 10 Zeilen 1. Klasse 100 M., 2. Klasse 80 M., 3. Klasse 60 M.; für 5 Zeilen 1. Klasse 50 M., 2. Klasse 40 M., 3. Klasse 30 M.; für 1 Zeile 1. Klasse 10 M., 2. Klasse 8 M., 3. Klasse 6 M.; für 1/2 Zeile 1. Klasse 5 M., 2. Klasse 4 M., 3. Klasse 3 M.; für 1/4 Zeile 1. Klasse 3 M., 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1 M.; für 1/8 Zeile 1. Klasse 2 M., 2. Klasse 1 M., 3. Klasse 0,50 M.; für 1/16 Zeile 1. Klasse 1 M., 2. Klasse 0,50 M., 3. Klasse 0,25 M.; für 1/32 Zeile 1. Klasse 0,50 M., 2. Klasse 0,25 M., 3. Klasse 0,125 M.; für 1/64 Zeile 1. Klasse 0,25 M., 2. Klasse 0,125 M., 3. Klasse 0,0625 M.; für 1/128 Zeile 1. Klasse 0,125 M., 2. Klasse 0,0625 M., 3. Klasse 0,03125 M.; für 1/256 Zeile 1. Klasse 0,0625 M., 2. Klasse 0,03125 M., 3. Klasse 0,015625 M.; für 1/512 Zeile 1. Klasse 0,03125 M., 2. Klasse 0,015625 M., 3. Klasse 0,0078125 M.; für 1/1024 Zeile 1. Klasse 0,015625 M., 2. Klasse 0,0078125 M., 3. Klasse 0,00390625 M.; für 1/2048 Zeile 1. Klasse 0,0078125 M., 2. Klasse 0,00390625 M., 3. Klasse 0,001953125 M.; für 1/4096 Zeile 1. Klasse 0,00390625 M., 2. Klasse 0,001953125 M., 3. Klasse 0,0009765625 M.; für 1/8192 Zeile 1. Klasse 0,001953125 M., 2. Klasse 0,0009765625 M., 3. Klasse 0,00048828125 M.; für 1/16384 Zeile 1. Klasse 0,0009765625 M., 2. Klasse 0,00048828125 M., 3. Klasse 0,000244140625 M.; für 1/32768 Zeile 1. Klasse 0,00048828125 M., 2. Klasse 0,000244140625 M., 3. Klasse 0,0001220703125 M.; für 1/65536 Zeile 1. Klasse 0,000244140625 M., 2. Klasse 0,0001220703125 M., 3. Klasse 0,00006103515625 M.; für 1/131072 Zeile 1. Klasse 0,0001220703125 M., 2. Klasse 0,00006103515625 M., 3. Klasse 0,000030517578125 M.; für 1/262144 Zeile 1. Klasse 0,00006103515625 M., 2. Klasse 0,000030517578125 M., 3. Klasse 0,0000152587890625 M.; für 1/524288 Zeile 1. Klasse 0,000030517578125 M., 2. Klasse 0,0000152587890625 M., 3. Klasse 0,00000762939453125 M.; für 1/1048576 Zeile 1. Klasse 0,0000152587890625 M., 2. Klasse 0,00000762939453125 M., 3. Klasse 0,000003814697265625 M.; für 1/2097152 Zeile 1. Klasse 0,00000762939453125 M., 2. Klasse 0,000003814697265625 M., 3. Klasse 0,0000019073486328125 M.; für 1/4194304 Zeile 1. Klasse 0,000003814697265625 M., 2. Klasse 0,0000019073486328125 M., 3. Klasse 0,00000095367431640625 M.; für 1/8388608 Zeile 1. Klasse 0,0000019073486328125 M., 2. Klasse 0,00000095367431640625 M., 3. Klasse 0,000000476837158203125 M.; für 1/16777216 Zeile 1. Klasse 0,00000095367431640625 M., 2. Klasse 0,000000476837158203125 M., 3. Klasse 0,0000002384185791015625 M.; für 1/33554432 Zeile 1. Klasse 0,000000476837158203125 M., 2. Klasse 0,0000002384185791015625 M., 3. Klasse 0,00000011920928955078125 M.; für 1/67108864 Zeile 1. Klasse 0,0000002384185791015625 M., 2. Klasse 0,00000011920928955078125 M., 3. Klasse 0,000000059604644775390625 M.; für 1/134217728 Zeile 1. Klasse 0,00000011920928955078125 M., 2. Klasse 0,000000059604644775390625 M., 3. Klasse 0,0000000298023223876953125 M.; für 1/268435456 Zeile 1. Klasse 0,000000059604644775390625 M., 2. Klasse 0,0000000298023223876953125 M., 3. Klasse 0,00000001490116119384765625 M.; für 1/536870912 Zeile 1. Klasse 0,0000000298023223876953125 M., 2. Klasse 0,00000001490116119384765625 M., 3. Klasse 0,000000007450580596923828125 M.; für 1/1073741824 Zeile 1. Klasse 0,00000001490116119384765625 M., 2. Klasse 0,000000007450580596923828125 M., 3. Klasse 0,0000000037252902984619140625 M.; für 1/2147483648 Zeile 1. Klasse 0,000000007450580596923828125 M., 2. Klasse 0,0000000037252902984619140625 M., 3. Klasse 0,00000000186264514923095703125 M.; für 1/4294967296 Zeile 1. Klasse 0,0000000037252902984619140625 M., 2. Klasse 0,00000000186264514923095703125 M., 3. Klasse 0,000000000931322574615478515625 M.; für 1/8589934592 Zeile 1. Klasse 0,00000000186264514923095703125 M., 2. Klasse 0,000000000931322574615478515625 M., 3. Klasse 0,0000000004656612873077392578125 M.; für 1/17179869184 Zeile 1. Klasse 0,000000000931322574615478515625 M., 2. Klasse 0,0000000004656612873077392578125 M., 3. Klasse 0,00000000023283064365386962890625 M.; für 1/34359738368 Zeile 1. Klasse 0,0000000004656612873077392578125 M., 2. Klasse 0,00000000023283064365386962890625 M., 3. Klasse 0,000000000116415321826934814453125 M.; für 1/68719476736 Zeile 1. Klasse 0,00000000023283064365386962890625 M., 2. Klasse 0,000000000116415321826934814453125 M., 3. Klasse 0,0000000000582076609134674072265625 M.; für 1/137438953472 Zeile 1. Klasse 0,000000000116415321826934814453125 M., 2. Klasse 0,0000000000582076609134674072265625 M., 3. Klasse 0,00000000002910383045673035361428125 M.; für 1/274877906944 Zeile 1. Klasse 0,0000000000582076609134674072265625 M., 2. Klasse 0,00000000002910383045673035361428125 M., 3. Klasse 0,000000000014551915228365176807140625 M.; für 1/549755813888 Zeile 1. Klasse 0,00000000002910383045673035361428125 M., 2. Klasse 0,000000000014551915228365176807140625 M., 3. Klasse 0,0000000000072759576141825884035703125 M.; für 1/1099511627776 Zeile 1. Klasse 0,000000000014551915228365176807140625 M., 2. Klasse 0,0000000000072759576141825884035703125 M., 3. Klasse 0,00000000000363797880709129420178515625 M.; für 1/2199023255552 Zeile 1. Klasse 0,0000000000072759576141825884035703125 M., 2. Klasse 0,00000000000363797880709129420178515625 M., 3. Klasse 0,000000000001818989403545647100892578125 M.; für 1/4398046511104 Zeile 1. Klasse 0,00000000000363797880709129420178515625 M., 2. Klasse 0,000000000001818989403545647100892578125 M., 3. Klasse 0,0000000000009094947017728050044462890625 M.; für 1/8796093022208 Zeile 1. Klasse 0,000000000001818989403545647100892578125 M., 2. Klasse 0,0000000000009094947017728050044462890625 M., 3. Klasse 0,000000000000454747350886400222314242890625 M.; für 1/17592186044416 Zeile 1. Klasse 0,0000000000009094947017728050044462890625 M., 2. Klasse 0,000000000000454747350886400222314242890625 M., 3. Klasse 0,000000000000227373675443200111157121142890625 M.; für 1/35184372088832 Zeile 1. Klasse 0,000000000000454747350886400222314242890625 M., 2. Klasse 0,000000000000227373675443200111157121142890625 M., 3. Klasse 0,00000000000011368683772160005557856057142890625 M.; für 1/70368744177664 Zeile 1. Klasse 0,000000000000227373675443200111157121142890625 M., 2. Klasse 0,00000000000011368683772160005557856057142890625 M., 3. Klasse 0,000000000000056843418860800277889282857142890625 M.; für 1/140737488355328 Zeile 1. Klasse 0,00000000000011368683772160005557856057142890625 M., 2. Klasse 0,000000000000056843418860800277889282857142890625 M., 3. Klasse 0,00000000000002842170943040013894464142890625 M.; für 1/281474976710656 Zeile 1. Klasse 0,000000000000056843418860800277889282857142890625 M., 2. Klasse 0,00000000000002842170943040013894464142890625 M., 3. Klasse 0,0000000000000142108547152000694723207142890625 M.; für 1/562949953421312 Zeile 1. Klasse 0,00000000000002842170943040013894464142890625 M., 2. Klasse 0,0000000000000142108547152000694723207142890625 M., 3. Klasse 0,000000000000007105427357600034736160357142890625 M.; für 1/1125899906842624

# Aus der Welt der Technik

## Selbstöffnender Gewindeschneidkopf für Außengewinde.

Für das Schneiden von Schrauben und ähnlichen Teilen mit Außengewinde auf Revolverdrehbänken, Halb- und Ganzautomaten bediente man sich bisher fast ausschließlich der Schneidbeilen. Die mit diesen geschliffenen Gewinde zeigen jedoch verschiedene schwere Mängel, wie z. B. durch Glanzreibung beim Rückgang des Schneidbeils verursachte ungewollte Gewindeverengung, ungleichmäßige Gewindeabstände, hervorgerufen durch große Erwärmung beim Schneiden, ungenaue Gewindeform infolge Verschleißens des Schneidbeils beim Härten usw.

Vermeidbar werden diese Mängel durch Verwendung von selbstöffnenden Gewindeschneidköpfen. Da die Schneidbäder derselben ein beendeter Gewindeschritt aus den Gewindegängen herausgezogen werden, kann ein fehlerhaftes Gewinde infolge Glanzreibung beim Rückgang, wie oben angegeben, nicht entstehen. Gleichwohl fällt durch das Herausziehen der Bäder aus den Gewindegängen der zeitraubende Einsatz der Maschine und der langsame Ablauf, wie bei Verwendung des Schneidbeils nötig, fort, wodurch ein großer Zeitersparnis erzielt wird.

Die Gewindegänge der Schneidbäder sind mit Gewindefräsen gebohrt und auf einen bestimmten Anstellwinkel geneigt. Sie wirken deshalb wie ein Gewindestahl auf das Material, wodurch ein Ausschleifen der Gewindegänge vermieden und sauberes Gewinde erzeugt wird. Die Schneidbäder umfassen das Material nicht wie die Schneidbeile am größten Teil des Umfanges, sondern berühren dasselbe nur mit der Schnittkante, was eine große Erwärmung des Materials verhindert und einen leichten Schmitt gewährleistet. Durch die geradlinige Form der Schneidfläche ist auch das Nachziehen der Bäder sehr leicht ausführbar.

Die Größenverhältnisse des Schneidkopfes sind so bemessen, daß auch auf Maschinen mit geringer Werkzeughöhe und kurzer Schneidlänge gebraucht werden kann.

Seine einzelnen Teile können ohne weiteres gegen neue ausgetauscht werden. Die Schneidbäder sind derart angefertigt, daß sie einzelne nachbezogene Bäder mit den noch brauchbaren verwendet werden kann.

Weil die Verwendung des selbstöffnenden Gewindeschneidkopfes auf Revolverdrehbänken und Automaten wäre folgendes zu sagen: Die Durchmesser des Schabtes kleiner als der der Werkzeugblätter, so verwendet man eine geschlitze Zwischenhülse zur Befestigung des Schneidkopfes im Revolverkopf. Haben Schabtt und Werkzeughülse gleichen Durchmesser, so ist der Schabtt natürlich unmittelbar in das Werkzeugloch. Ist jedoch der Schabtt größer als letzteres, so bedient man sich für die Schneidhülse ein Werkzeugloch auf.

Das Schließen des Schneidkopfes erfolgt bei Revolverdrehbänken von Hand, bei Automaten und Halbautomaten muß es dagegen selbsttätig geschehen. Hierzu ist eine besondere Schließvorrichtung nötig, deren Anordnung sich nach der Art der Maschine richtet, für die sie bestimmt ist. Bei einspindeligen Automaten besteht die Schließvorrichtung beispielsweise aus einer auf dem vorderen Revolverkopf mittels des Bockens befestigten und in der Längsrichtung einstellbaren Stange mit einem Kurvenstück. In letzterem schiebt sich eine an Stelle des Schließgriffes angebrachte Rolle entlang, welche den Schneidkopf beim nächsten Vorgang des Revolverkopfes schließt. Bei Automaten oder Halbautomaten anderer Bauart ist die Schließvorrichtung in entsprechender Weise auszuführen, wobei das Schließen des Schneidkopfes beim Rückgang, während der Schalung oder beim nächsten Vorgang des Revolverkopfes geschieht.

Zum Zweck des rechtzeitigen Öffnens und zur Begrenzung der Gewindelänge ist der zum Werkzeugloch gehörende Anschlag bzw. die betreffende Revolverkopfspindel derart einzustellen, daß der Revolverkopf sofort vor Beendigung des Gewindevorganges in seiner Verrückung verweilt, als der äußere Führungsring, durch welchen Vorziehen das Öffnen des Schneidkopfes geschieht, nach Bewandlung des Gewindes.

Die Gewindefläche der Schneidbäder sind gleich denen der Gewindefräsen beim Strecken gerade, die Schneidfläche rechteckig mit geringem Anstellwinkel geneigt. Es schneiden deshalb nur die vorderen Schneidkanten der Zähne, während die nachfolgenden, gleich einer Leitlinie, zur Führung im geschliffenen Gewinde dienen.

Von großer Wichtigkeit für lange Schneidbäder ist die Verwendung guten Oeles zum Schöpfen bzw. Schmieren des Materials. Bei Gebrauch von Wasser oder Oelölagen bleiben die Schneidbäder nicht so lange, geben auch kein so sauberes Gewinde, wie bei Verwendung von Öl.

Die normale Schnittgeschwindigkeit für Stahl und Eisen beträgt 10 bis 15 Meter in der Minute. Ist die Härte eines Materials nicht bekannt oder rohes Material zu schneiden, verläßt man erst das Schneiden mit noch geringerer Schnittgeschwindigkeit. Für Messing und ähnlichen weichen Material kann die Geschwindigkeit bis auf 20 erhöht werden.

Zum Schließen der Schneidbäder bedient man sich vorstehend beschrieben zu diesem Zweck besonders hergestellten Boden-Schließvorrichtung. Für die Wirkung der Anschlag bei allen vier Bädern gleichzeitig gleichmäßig fertig geschliffen.

Das Gewinde kann entweder mit einem Schnitt, oder, wenn es sich um hartes und besonders grobes Gewinde handelt, mit zwei oder mehreren Schritten fertiggestellt werden, so wird der geschlossene Schneidkopf mit Hilfe eines Gewindeführers oder mittels Probegewindeführer durch die Einstellvorrichtung auf richtige Gewindefläche eingestellt. Die beiden Vorführen der Teilung sollen bei normalem Gewindeführer aufeinander abgestimmt sein.

Sollen zwei Schritte, ein Strupp und ein Schließschritt, vorgenommen werden, so stelle man den Schneidkopf mit Vordrehen oder anderen Vorrichtungen so ein, daß die Schneidbäder die richtige Stärke besitzen, wenn der Halteschliff in entgegengesetzter Richtung zur Teilung vorangeht. Für den ersten, den Strupp Schritt, lege man den Griff nun auf die Seite nach der Einstellvorrichtung zu herum. Für den zweiten, den Schließschritt, muß der Griff wieder auf die entgegengesetzte Seite umgelegt werden, wodurch sich die Schneidbäder nach etwas Schließen, was an der Teilung bei „Schwab“ erfolgt.

Für mehr als zwei Schritte wird der Schneidkopf ebenso eingestellt. Nur wird hier vor dem ersten Schritt die Einstellvorrichtung ein einzelnes Teil wieder auf die richtige Stärke in Aufstellung gebracht. Dann wird mit der Schrupp- und Schließvorrichtung wie oben angegeben, fertiggeschliffen.

Das Anschleifen des Gewindes geschieht durch einen kurzen Anschlag des Schneidkopfes beim Werkzeuglöffeln gegen den Revolverkopf bis die ersten Gänge angechnitten sind. Dann führt man auf den Schritten mit dem erforderlichen Vorlauf, aber ohne einen Anschlag auf den Schneidkopf auszuüben, bis an den Anschlag vorwärts.

Das Einlegen der Schneidbäder geschieht nach Entfernung der Werkzeughülse und des Oeles. Man achtet darauf, daß alle in den Gewindegängen vorhandenen Späne, sowie dieses Oel entfernt werden können. Ferner nach der Reihenfolge der auf ihnen vorzeicheneten Schritte 1, 2, 3, 4 und zwar bei Rechtsgewinde im Drehinne den Gewindeführer und bei Linksgewinde im umgekehrten Drehinne. Nach Beendigung der Teilung überzeugt man sich erst, ob sich der Schneidkopf in der Regel durch den auf der Maschine befindlichen Anschlag selbsttätig öffnen und schließen läßt. Das selbsttätige Öffnen des Schneidkopfes bewirkt. Auch durch Zurückziehen des Werkzeuglöffelers beim Schneiden öffnet sich der Schneidkopf sofort, ohne das Werkzeug zu beschädigen. Wir haben es hier mit einem Apparat großer Bedeutung für jegliche mechanische Werkstatt zu tun.

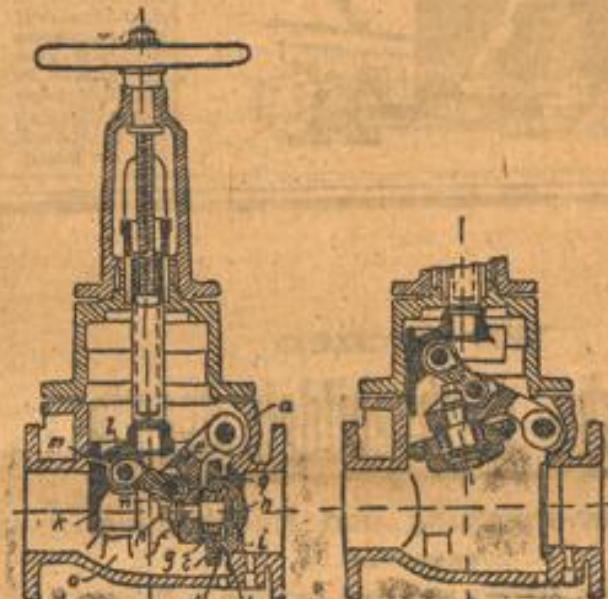
## Ein neues Ventil mit geringem Druckverlust.

Die Bestrebungen zur Verbesserung der Dampfabschließvorrichtungen verfolgen das Ziel, den Vorteil des Schiebers: freier Durchflußquerschnitt, mit dem der Ventile: leicht herzustellende und nachschleifbare Dichtungsflächen, zu vereinen. Das Klemmen und die ungleiche Abnutzung der Schieberdichtungsflächen, wie auch der Durchflußwiderstand der Ventile sollen möglichst vermieden oder verringert werden.

Die aus diesem Gedanken hervorgegangenen Schieberventile mit schrägen Dichtungsflächen lösen die gestellte Aufgabe nicht ganz, ebenso die zeitlich ihnen folgenden Bauarten, die nach ein wenig auch geringes Schleifen der Dichtungsflächen aufeinander im Augenblick des Durchflusses beibehalten. Vollkommen gelöst dagegen ist sie von dem „Ideal“-Ventil, das von U. Korrig in Berlin-Regel für Drucke bis 20 Atmosphären und Ueberhitzung bis 400 Grad Celsius hergestellt wird.

In dem Stahlgehäuse a ist der Dichtungsring h, der aus einer Nickellegierung besteht, angeordnet; der Ventilteller c, der einen gleichen Ring d trägt, wird von dem Hebel e aus bewegt. Hierzu ist in Hebel e der Bolzen f eingesetzt und die Buchse g in e eingeschraubt, so daß c von f mitgenommen werden kann. Eine dazwischengeschaltene Feder verhindert Erschütterungen des Tellers. Der Druckpunkt des Bolzens f liegt vorn an der Spitze bei h. Der Teller ist bei j mit einem Einführungsstift versehen, so daß die Dichtungsflächen einander ohne Reibung berühren.

Die Öffnungs- und Schließbewegung wird von einem senkrecht zur Rohrachse im Gehäuse angeordneten Schlitzen k abgeleitet, der als Drehtür ausgeführt ist. Der Schlitzen wird durch die hohe Hubspindel mit Gewindev Mutter und Gewindepindel auf und nieder bewegt. Zur Uebertragung dieser Bewegung auf den Teller ist zwischen Schlitzen k und dem gabelartig ausgebildeten Hebel e eine Druckrolle l eingeschaltet, die mit dem Schlitzen k und dem Hebel e durch Zapfen verbunden ist. In der Schließstellung steht diese Druckrolle l nahezu achsial und bildet mit dem Schlitzen einen Keil, der den Hebel e und damit den Ventilteller c auf den Sitz h drückt. Die Zapfen sind in der Druckrolle fest eingespaßt, haben dagegen am Schlitzen k und an der Gabel des Hebels e Spiel. — Der Druck wird infolgedessen durch die größeren Außenflächen der Stelze bei m und n auf Schlitzen und Hebel übertragen.



Im Gehäuse sind Knaggen o vorgegeben, auf die sich der Schlitzen setzt, wenn die aus dem Gehäuse und dem Teller herausstehenden Dichtungsringe durch Einschleifen oder Nachdrehen nahezu abgearbeitet sind. Durch das Auslegen des Schlitzen auf die Knaggen wird vermieden, daß die Druckrolle in die mögliche Lage kommt. Ein festlicher Druck auf die hohe Hubspindel ist beim Abheben des Teller durch den Dampfdruck belasteten Tellers dadurch vermieden, daß der Schlitzen k auf größerem Umfang, als 180 Grad entspricht, im Gehäuse geführt wird. Wie die Abbildung zeigt, liegt im geöffneten Zustande der Dichtungsring a des Tellers vollkommen gelöst.

Um Einschleifen ohne Ausbauen des Ventils zu ermöglichen, wird nach Abnehmen des Spindelkopfes der Innenteil aus dem Gehäuse herausgezogen, und zwar derart, daß der Zapfen zwischen Druckrolle und Hebel e herausgenommen werden kann und nur noch der Hebel mit dem aufgehängten Ventilteller im Gehäuse verbleibt. Der Tellerbolzen f hat eine Verlängerung p, auf die ein entsprechend geformter Schlüssel schraubig aufgesetzt werden kann. Der Ventilteller c ist mit einem Kranz von Zähnen q versehen. Entsprechend dem Hebelaufschlag, der durch die obere linke Ecke des Ventiltellergehäuses gegeben ist, kann — mittels mit dem Teller beim Einriff des Schlüssel q in einer der Löcher die zum Einschleifen notwendige Vor- und Rückwärtsdrehung ausgeführt werden, wobei mit einem Stück Holz oder dergleichen auf den Hebel e der erforderliche Druck ausgeübt wird. Die Wahl der Drehrichtung ist derart, daß der Schlüssel stets wieder in ein anderes Loch eingreifen kann, jedoch allmählich der Teller vollständig herumgedreht wird. Der Drehpunkt des Hebels e liegt zum oberen Flansch des Gehäuses a so, daß der Teller in hochgeklappter Stellung mit seinem Dichtungsring a über den Flansch hinausragt und neues Schleifmaterial auf die Ringe aufgebracht werden kann.

Die gestellte Aufgabe, freien Durchgangsquerchnitt und leichte Zugänglichkeit der Dichtungsflächen zu schaffen, ist also erreicht. Die Folge des freien Durchflusses ist ein bedeutend geringerer Ventiltellerwiderstand. Vergleichsvorläufe hierüber ergeben für gewöhnliche Ventile von 100 bis 200 Millimeter 1 W. 29 bis 162 m Widerstand, ausgedrückt in Längen gleichen Rohres, und für Idealventile nur 2,5 bis 13 m.

Infolge des geringen Druckverlustes kann man größere Dampfgeschwindigkeiten bis zu 80 m/s. in der Rohrleitung zulassen. Der Druck ist überhitztem Dampf in einer 95 Meter langen Dampfleitung von 191 Millimeter äußeren Durchmesser, haben ergeben, daß der Temperaturverlust bei Dampfgeschwindigkeiten von 10 bis 80 m/s nach einer Parabel von etwa 33 Grad auf 11 Grad C. abfällt.

### Technisches Allerlei.

**Ueber die Anwendung von Gewindeschneidbohrern.** Die Bäder, in welche ein Gewinde geschliffen werden soll, sind so weit zu bohren, daß der Hals des Rohres in das Bad hineinragt; vorteilhaft ist es jedoch, die Bäder je nach der Größe derselben 0,02—0,1 mm weiter zu bohren. Die Größen der Mutterbohrungen entsprechen dem Normdurchmesser. Beim Schneiden mit Grundbohrern ist darauf zu achten, daß sie im Grunde der Bohrung nicht ausfallen. Weilt sonst der Bohrer absprennen werden. Die Bohrer müssen durch Schellen des Gewindes in den Linsen fest gehalten werden. Wie ein Bohrer nur aus und vorteilhaft arbeitet, wenn er ständig in Ordnung gehalten wird, so verlangt der Gewindebohrer ebenso sorgfältige Behandlung. Sehr häufig kann man beobachten, daß schlecht vollende Winkelbohrer angewandt werden. Dadurch werden nicht nur die Ventilteller der Bohrer verdorben, sondern auch diese Bohrer zerbrochen,

weil der Arbeiter durch das Spiel zwischen Winkelbohrer und Bohrer das Gefühl für das gleichmäßige Drehen des Rohres verliert. Zum Schneiden empfehlen wir nur gleichseitige Winkelbohrer.

Die Winkelbohrer besitzen, ihrem Verwendungszweck entsprechend, eine große Härte und müssen deshalb mit größerer Vorsicht behandelt werden als andere Bohrer. Man darf mit ihnen nur geringe Schnitt nehmen und rückwärts nur ohne Nachstellung der Bäder drehen, da sonst ein Ausbrechen der Bohrer unvermeidlich ist. Eine Vorbedingung für die Haltbarkeit dieser Bohrer ist ein gutes Ausglühen der zu schneidenden Bäder.

### Elektrotechnik.

Ein neuer Hochspannungs-Isolator ist in Frankreich auf den Markt gekommen. Die einzelnen, aus Porzellan hergestellten Glieder des „Eispers“ genannten Kettenisolators sind durch einzelne Körper oder durch eine gemeinsame durchgehende Röhre, die beidseitig festlich aus Isolationsmaterial bestehen, starr oder gelenkig miteinander verbunden.

Verwendung der Isoliermittel bei elektrischen Kondensatoren. Die Gefahren, die sich bei unrichtiger Anwendung mehrerer Isolierarten von verschiedener spezifischer Induktionskapazität ergeben können, sind verchieden, weil die Schichten von geringerer Induktionskapazität einen durch die anderen vermehrten Spannungsabfall aufweisen. Dadurch erklären sich einerseits die zwischen den eingeschlossenen Luftschichten auftretenden schädlichen Funken, andererseits die sich an den Rändern zeigenden, nicht weniger beunruhigenden Entladungen, die nicht unterdrückt werden dürfen.

### Motorrentechnik.

Motor mit Ueberkompression. Bei dieser Erfindung handelt es sich um einen Motor mit Ueberkompression, der beim Anlassen mit Benzin und während des Betriebes mit Mischöl oder anderen schwerflüchtigen Brennstoffen betrieben wird. Das Neue besteht darin, daß die Gemischzufuhr nur dann ganz geöffnet werden und somit die Ueberkompression nur dann erzielt werden kann, wenn der Motor auf Schwermöl umgeschaltet ist.

Vom Kolben gesteuertes Spülfließ für Zweifachverbrennungskraftmaschinen. Durch die neue Einrichtung soll eine möglichst wirksame Spülung erreicht werden, indem eine allmähliche Änderung der Geschwindigkeit und Richtung des Spülfließstromes während des ganzen Spülvorganges herbeigeführt wird. Dies wird dadurch erreicht, daß die Krümmung und Länge der oberen Begrenzungskante des Spülfließes so gewählt ist, daß während des Spülens des von der steuernden Kolbenkante auf die gekrümmte obere Begrenzungskante des Spülfließes gefüllte Vorstein seinen Winkel mit der Zylinderwand ändert und gleichzeitig immer die engste Stelle für Spülfließdurchtritt darstellt. Ferner ist die untere Begrenzungskante des Spülfließes unterhalb der tiefsten Stellung der steuernden Kolbenkante angeordnet.

Einrichtungsvorrichtung für Arbeitszylinder von Verbrennungskraftmaschinen. Zum Zweck des Limitierens findet bei dieser Vorrichtung ein Abheben der Steuerrollen der exzentrisch gelagerten Ventillöcher von ihren zugehörigen Nocken sowie darauffolgende Verschiebung oder Verdrehung der Nockenwelt und Wiederanklappen der Steuerrollen auf die für die entgegengelegte Drehrichtung bestimmten Nocken statt. Zur Erleichterung des Anlassens hat man hierbei bereits die Einrichtung getroffen, daß während der Anlaufperiode, also während des Umlaufes der Maschine, das Anlaufventil ein zweites Mal geöffnet wird, um die Kompression in den Zylindern gering zu erhalten, damit das Anturbein erleichtert wird. Demgegenüber soll durch die neue Vorrichtung verhindert werden, daß eine Kompression in einem Zylinder ein unzulässiges Maß übersteigt, was besonders dann leicht vorkommen kann, wenn das Anlassen mit Druckluft von geringer Spannung bewirkt wird. Gemäß der Erfindung wird deshalb die Kompression nicht während der Anlaufperiode herabgemindert, sondern nur während der eigentlichen Limitierungsperiode, wo die Maschine vollständig läuft. Die Einrichtung ist deshalb so getroffen, daß die Bewegung der Ventillöcher beim Limitieren, also beim Stillstand der Maschine, dazu bewirkt wird, um mindestens ein Ventil eines jeden Arbeitszylinders zum Zweck der Entlüftung kurze Zeit selbstständig zu öffnen. Das selbsttätige Öffnen der Zylinderventile während des Limitierens kann durch die Ventillöcher selbst unter Vermittlung von in der Bahn der Ventillöcher angeordneten Anschlägen bewirkt werden, durch welche die Hebel gewonnen werden, nach erfolgtem Aufstreifen auf die Anschläge bei ihrer Weiterbewegung eine Schwingbewegung um ihre Berührungspunkte mit den Anschlägen auszuführen.

### Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbau.

Schmiermutenschneidmaschine. Die Schmiermutenschneidmaschine dient zur Herstellung gerader und gebogener Schmiermuten in Bogen, Wellen, Zapfen oder ähnliche Teile. Die gemachten Schmiermuten bilden vollständig geschlossene Kurven, die sich je nach Länge einfach oder mehrfach kreuzen, der Verlauf bzw. die Kreuzungen werden durch Umstellen der Wechselläder erzielt. Durch den geschlossenen Verlauf der Schmiermuten läßt sich das Del nicht aus dem Lager herausdrängen, wodurch eine Verschwendung des Oeles vermieden wird, andererseits bewirken die guten Verhältnisse des Schmiermaterials, daß auch bei hohen Geschwindigkeiten und hohen Lagerdrücken eine sichere Schmierung erfolgt wird. Auf der Maschine können auch gebogene Nuten, die sich nicht kreuzen, sowie gerade Nuten geschnitten werden. Der Antrieb erfolgt durch drehende Stufenplatte und Stirnradübertragung. Die durchgehende, fühlbare Hauptspindel ist in Achsen gelagert und hat vorn ein zentrisch stromendes Dreibeinfußstück. Beim Schneiden gerader Nuten wird die Hauptspindel durch eine dafür vorgesehene Einrichtung stillgelegt. — Das Bett ist festlich gehalten. Der vordere Fuß ist als Rollenfuß ausgebildet und zur Aufnahme der Wechselläder und Werkzeuge bestimmt. Die Führungsrollen für den Support sind erhabene Rollen; für die Aufnahme eines Nutstodes oder eines Schliedes ist noch ein zweites Präzisionsgeräten fertig bearbeitet.

Der Support erhält keine hin- und hergehende Bewegung durch eine Hubstange. Die jeweilige Größe der Supportbewegung ist mit Hilfe eines an der Hubstange angebrachten Maßstabes zu bestimmen. Die Kreuzbewegung des Supportes dient zum genauen Einfeilen des Stahles. Die Handbewegung des Supportes auf dem Bett erfolgt durch Zahnstange, Getriebe und Handrad.

Die Zahnräder und Zahnstange haben getriebe Föhne, während die Röhne der konischen Räder gehobelt sind. Alle Getriebe, auch die Wechselläder, sind mit Schutzkäfen versehen, eine Leuchte ist auch über die Hubstange angebracht.

### Betriebstechnik.

Sichtliniengeräte an Einräder von Maschinen. Zwischen dem Einradhülse b und dem Einradmechanismus a einer Maschine ist ein durchsichtiges Gelenk c eingeschaltet, dessen Durchsichtigkeit zwecks Indebetriebnahme der Maschine mit der zweiten Hand verhindert wird, während die erste den Einradhülse b bewegt.

Ein Flansch ohne Dichtung kommt unter der Bezeichnung Zellerflansch auf den Markt. Er erübrigt jede Nusschneidung und ist für höchsten Druck und überhitzten Dampf ausgelegt. Der Zellerflansch ist äußerst wichtig für Leitungen mit abender Flüssigkeit. Die Zellerflansch können Hlgehörden bis zur Kautst unterzogen werden, ohne an Dichtungsvermögen zu verlieren. Die patentamtlich geschützten Dichtflächen der Zellerflanschen machen ein Ausweichen gänzlich unmöglich, da die eigentliche Dichtfläche bereits festlich abgeschlossen ist. Beschädigungen der Dichtflächen durch Säuren sind vollständig ausgeschlossen, da ein Böhren der Röhre nicht festzufinden braucht. An demselben halten aufgeworfene Röhre einem Wasserdruck von weit über 300 Atmosphären vollständig stand, ohne auch nur die geringsten Unschlichkeiten zu zeigen. Zusammenfassungen, Renabdichtungen lassen vollständig fort. Betriebsstörungen und Störungen in der Dampfleitung können nicht an-

**Johanna Kahn  
Wilhelm Kuhn**  
Verlobte.  
Mannheim Kuppenheim    Jivesheim.  
Septbr. 1922.    \*300

Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Stammhalters**  
zeigen hoch erfreut an    \*320  
**Ferd. Ademann, Ing. u. Frau Anna**  
geb. Krug.  
Mannheim-Wohlgelegen, 18. Sept. 1922.

**An unsere verehr. Kundschaft!**

Anfolge der weiteren beträchtlichen Steigerung der Öls-, Pflanz-, Futtermittel-, Wagner-, und Schmiedepreise usw. erfahren die Fahrpreise vom 20. September ds. Js. im Einvernehmen mit der Handelskammer eine weitere Erhöhung. Die neuen Gebühren-Tarife können von den Österberührern und Fahrunternehmern einverleimt werden.  
Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß nach wie vor die Ersatzpflicht bei der Beförderung oder der Lagerung von Gütern bezüglich der durch Verlust oder Zerstörung oder Beschädigung, oder verspätete Ablieferung der Güter entstehenden Schäden, wie früher schon wiederholt bekannt gegeben wurde, auf den Höchstbetrag von M. 300,— (in Worten Dreihundert Mark) für jeden einzelnen uns erteilten Auftrag beschränkt ist und zwar im Hinblick auf die heutigen Verhältnisse auch bei einmaligen Verschäden unsererseits beim unretten Personal.  
Es bleibt Besendern und Empfängern von Gütern vorbehalten, sich zwecks Deckung höherer Werte durch Selbstversicherung zu schützen. Gleichzeitige legen wir unsere verehr. Kundschaft wiederholt in Kenntnis, daß wie beim Einfahren unserer Gelpanne auf fremde Grundstücke, mangels besonderer, durch uns selbst getroffener Vereinbarung hierfür, für evtl. Vorkommnisse jede Haftung abtoben, da wir uns gemäß unterm Betragungsverhältnis, wenn keine andere durch uns selbst getroffene Vereinbarung vorliegt, verpflichtet halten, die Güter nur an, aber nicht auf die Grundstücke zu verfrachten.  
Mannheim, den 18. September 1922.  
**Mannheimer Fuhrherren-Verein E. V.**  
Der Vorstand.

**AMERIKA**  
geschäftlich und zum Vergnügen.  
Verbinden Sie Geschäft und Vergnügen, indem Sie auf einem Dampfer der United States Lines nach Amerika fahren. Diese ruhig laufenden, bequemen Dampfer bieten Ihnen jede Bequemlichkeit eines modernen Hotels. Sie werden Amerikaner an Bord treffen und Sie werden höchster Bedienung begegnen.  
Eine Reise auf diesen amerikanischen Regierungsdampfern ist eine geeignete Vorbereitung für Ihren Besuch in Amerika.  
**MASSIGE FAHRPREISE!** Regelmäßige Abfahrten von Bremen über Southampton, Überbourg nach New-York. Bedienung durch deutschsprechendes Personal.  
Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Tariffen und Schiffplänen.  
**UNITED STATES LINES**  
**BERLIN WS**    **MANHEIM**  
Unter den Linden 1    Hansa-Platz, Tel. 12  
**und alle bedeutenden Reisebureaus.**  
Norddeutscher Lloyd, Bremen  
General-Vertretung  
C 238  


Limburgerkäse, Schweizerkäse  
Camembertkäse, Portionskäse  
Tafelbutter    \*310  
empfiehlt für Wiederverkäufer zum Tagespreis.  
**Johann Reis**  
früher Haus Dettweiler, G 4, 16, Tel. 1582.  
**Miet-Gesuche**

**Wohnungstausch!**  
Geboten in Stuttgart 4 Zimmerwohnung m. empred. Zubehör, in angenehmer Lage  
Gesucht in Mannheim oder Heidelberg herrschaftliche 6 bis 8 Zimmerwohnung.  
Angebote um H. M. 110 an Rudolf Rosse, Mannheim.    483

**Wohnungstausch Würzburg-Mannheim**  
Geboten: 5 Zimmer-Wohnung, Nähe Hauptbahnhof Würzburg  
Gesucht: 4-5 Zimmerwohnung in Mannheim (Östlich bevorzugt).  
Angebote erbeten um V. H. 201 an Rudolf Rosse, Mannheim.    482

**Wohnhaus**  
mit bestem, gutgehend.  
**Weinlokal**  
in zentraler Lage Mann-  
heim, zu kaufen gesucht.  
Ausführt Angebote nur  
direkt von Eigentümer  
erbeten an Joh. H. 9  
Bad Dürkheim i. Pfalz.  
**Tausche**  
lofert meine schöne 4-Zim-  
mer-Wohnung mit Bad  
u. Kellerräumen, gegen  
gut ausgestattete 4-6  
Zimmer-Wohnung (evtl.  
mit kleinem Büro) in  
Öst- od. Schwabingerstadt  
Rolle Angebote unter  
Z. Z. 69 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes. 36736

  
**Wie gesagt:**  
Geschmack, Aroma und Farbe  
einfach tadellos! Jedem Fein-  
schmecker bereiten die hervor-  
ragenden Mischungen mit 10%,  
25% u. 40% Bohnenkaffee einen  
wirklichen Hochgenuß. Darum:  
**Trinke Quista!**

**Haut-, Blasen-,  
Frauenleiden**  
(ohne Quecksilber,  
ohne Einspritzung,  
Blut-, Urin-Unter-  
suchungen)  
**Syphillis-**  
Behandl., nach dem  
neuer. wissen-  
schaftlichen  
Methoden ohne  
Reisung  
Dr. K. Kersch, No. 5, q. y. Linde, u. H. 14, -Zähr, Mann-  
Spez.-Arzt. Dr. med. Holländer's Anstalt  
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 25, gegen-  
über Frankfurter Hof, Tel. Hansa 6933, 4372  
(Ablich 11-1, 5-7 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr)

**Abfall an Brettern,  
Schwarten, Abschnitten etc.**  
ist ab unterm Säge- und Holzwerk auf  
Seit im Mengen zu verkaufen.  
**Maschinenfabrik Badenia, Weinheim/Baden.**

**Offene Stellen**

Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft  
sucht zum möglichst baldigen Eintritt  
**jüng. strebsamen Mann**  
für Buchhaltungsarbeiten  
Angebote unter D. P. 190 an die Expe-  
dition ds. Bl. erbeten.    8764

**Korrespondenten**  
zum sofortigen Eintritt.    8738  
 Ferner suchen wir  
**gewandte Stenotypistin.**  
Nur schriftliche Angebote an  
Montangesellschaft Saar m. b. H.  
Mannheim.

**2 Expedienten**  
mit Tarifkenntnissen    8798  
**1 Fakturist**  
**1 perf. Stenotypist (In)**  
in Dauerstellung geg. gute Bezahlung  
gesucht. Angebote unter D. T. 194  
an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Größeres Hüttenwerk sucht per  
sofort mehrere jüngere  
**intelligente Leute**  
im Alter von 15-17 Jahren, die  
eine gute Handschrift und sichere  
Kenntnisse im Rechnen haben.  
Ausführliche Bewerbungen unter  
Vorlage v. Zeugnissen u. D. Q. 191  
an die Geschäftsstelle d. Bl.    8780

**Wasch- u. Flickfrau**  
gesucht. Angebote an  
Gruber, R6, 6a.    \*228  
**Alleinmädchen**  
per 1. Okt. zu 3 Personen  
gesucht.    \*317  
Solberg, S 3, 1.

**Wir suchen**  
**banktechn. durchgebildete Beamte**  
für Depotverwaltung und Buchhaltung.  
Ausführliche Angebote mit Angabe des frühesten Eintritts-  
termines an    8672  
**Mitteldeutsche Creditbank**  
Filiale Mannheim.

**Tüchtige Stenotypistin**  
Anfängerin ausgeschlossen  
per sofort gesucht.  
Ang. u. D. W. 197 an die Geschäftsstelle.    8305

**Tüchtiges zuverlässiges  
Alleinmädchen**  
auf 1. Oktober ds. Js. oder früher in kleinen, ein-  
verleimten Haushalt gesucht.    86705  
Vorzusprechen bei Weilmann, Augusta-Anlage 19  
oder Helmut Köppler, 37/39, Bernstr. 7731 u. 5746

**Kinderfräulein**  
zu 2 kleinen Kindern  
per 1. Oktober gesucht.  
**Ph. Krumm,**  
Q 1.9.    \*273

**Dienstmädchen**  
gehucht.    8188  
Bewerbungen mit Zeug-  
nissen an die  
Kellereien Friedrichshaim-  
Luisenheim  
bei Sandern (Boden).  
Ehrliches

**Alleinmädchen**  
das etwas kochen kann,  
in klein. Haushalt (2 Pers.)  
auf 1. Oktober gesucht.  
Fischer, D 4, 1. Etz.  
Hagenberg, D 4, 1. Etz.  
Tüchtiges Mädchen  
für kleinen Haushalt gef.  
Röh, G 7, 33 2. Stock  
Stöckel, L 13, 4. III. St.

**Dienstmädchen**  
von 8-4 Uhr ges. haben  
Boden gesucht.    \*305  
H 5, 4. part.  
Suche für meinen H.  
Kontrollist eine  
**tüchtige Stütze**  
die etwas kochen kann,  
sowie ein fleißiges  
**Dienstmädchen**  
bei hoher Bezahlung,  
Hotel g. Hof, St. Wendel.

**Mädchen**  
für Küche u. Haushalt zu  
klein. Familie bei hohem  
Lohn ges. evtl. eintache  
Stütze. Frau Radelmann  
Renzler, (Röh) Tennplatz.

**Frau (Kül. Ehepaar)**  
von 2 leb. Herren gegen  
freie Wohnung  
(Röh) Bollerborn, Nicht  
u. Brand, gesucht. Ang. u.  
Y. G. 25 an die Geschäfts-  
stelle.

**Tüchtiges Mädchen**  
für kleinen Haushalt gef.  
Röh, G 7, 33 2. Stock  
Stöckel, L 13, 4. III. St.

**Stellen-Gesuche**

**Kaufmann**  
**Vertrauensposten**  
26 Jahre alt, seit Kriegsende selbständig, sucht  
Kaufmann  
Kaufmann  
Kaufmann  
Kaufmann

**Junger Bäcker**  
(Wetterlehn), 23 J. alt,  
seit im edler. Geschäft  
stätig, sucht passende Stelle  
zur Erlernung der  
\*259

**Konditorei.**  
Gef. Zulassung u. Z. C. 47  
an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Intellig. Dame**  
sucht Leitung einer Filiale  
od. Vertrauensstellung im  
Verkehr ev. Europa, n.  
Angeb. evtl. Y. H. 27 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.    \*250

**Mädchen**  
21 Jahre, aus guter Fa-  
mille, äußert fleißig und  
intelligent, sucht Stellung  
gleich welcher Art. Sie  
ist recht Steppstühle genäht.  
Ang. u. Y. O. 33 an die  
Geschäftsstelle    \*240

**Verkaufe**

**Geschäftshaus**  
freies Boden u. Wohnung,  
Bismarckhaus, gutgehendes  
Geschäft ohne Haus, zu  
verkaufen. Reg. Böhmbol-  
straße 11a.    \*244

**Schw. Gehrockanzug**  
mittl. Figur, Gr. 1,60  
bis 1,70, preisw. zu verk.  
Meerstraße 39, Wölfel.  
\*252

**1 Schlafzimmer und  
1 Küche, fast neu,**  
zu verkaufen.    26719  
Hobbes, M 6, 11, II.

**Neues eleg. Eichen-  
Schlafzimmer**  
lofert gegen bar zu verk.  
**Maler,**    \*279  
Sedenhelmerstraße 104  
2. Stock.

**1 schöner Kleiderschrank**  
2 toriger  
zu verkaufen.  
Stimgast, H 7, 15, 4. St. r.  
**Größer**    \*237

**Auto**  
Personen- u.  
Lastwagen  
kauft man preiswert bei  
**Philipp Pfeil**  
Autovertrieb 3637  
H 8, 4. Tel. 6078  
Ständiges Lager in Autos  
**Jung Dackel**  
Rüde, 8 Wochen alt, mit  
Sammlerbaum, zu verk.  
5 G, 22, 1 Trepp. 26717

**Kauf-Gesuche**  
**Haus**  
mögl. Einfamilienhaus  
mit bald bezugbarer  
Wohnung. Umgebend  
Wanheim, Ludwigshaf.  
Bergrstraße, Mannheim  
selbst bei Besichtigung  
**sofort zu kaufen**  
gesucht.  
Gef. Angebote um. D.  
G. 162 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl.    8739

**Suche Werkstätte**  
groß und klein, oder ein-  
gerichtet.    \*232

**Schreinerei**  
evtl. mit Haus zu kaufen  
gesucht. Ang. u. Y. H. 29  
an die Geschäftsstelle.

**Ankauf von  
Alt-Gold, Silber,  
Platin, Edelsteine**  
**G. Daus**  
Eichendorffstraße 8a,  
1. Trepp hoch  
Telephon 1449.    86728

**Stadthekannt**  
ist doch Sie bei mir für  
Silber-Gold- u. Silberwaren.  
Wählen alle Gefässe die  
höchsten Tagespreise er-  
zielen.    846

**Ich kaufe**  
Flaschen, Eisen, Pa-  
per, Messing, Kupf.,  
Zinn, Zink, Blei,  
Möbel, Kleider,  
Schuhe u. s. w.  
**Wachtel**  
S 4, G.  
Telephon 7819.    589

**Alte Gebisse**  
kauft zu den höchsten  
Tagespreisen.    580  
Brym, G 4, 13, II Tr.  
**Tel. 4588.**  
Kaufe    667  
Rühler, Schute, Wädel  
1. Stock, T 1, 10: 119a.

**Heirat.**  
Wime, Witte 30, Kind,  
geb. jedoch einisch, ich eine  
3 Zimmerwohnung, Wohn.  
u. Berm. möchte ich mit  
Ist, ich Herr (Bew.).  
Besizer od. leitend Ge-  
schäftsmann) wieder zu  
verheiraten.  
Anricht. Zulassung um  
Y. X. 42 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl.    \*254

**Nur  
Neigungsehe**  
erlehn! Geschäftsdame mit  
ideeller Vergangenenheit  
tehr fleißig, tech. Witte 20,  
leht gutes Einkommen,  
ichöne 3 Zimmer-Wohn-  
stanz Vermögen, mit ge-  
bildeten, völlig gewissen  
Herrn in geacht. Lebens-  
stellung. Wämer nicht  
ausgesprochen.    \*253

**Heirat!**  
2 Fräulein, 22 J. cog.  
möchten auf diesem  
Wege mit netten Herren  
bekannt werden sweds  
**späterer Heirat.**  
Nur erstemem Zu-  
schriften mit Bild unter  
Z. U. 64 an die Ge-  
schäftsstelle.    \*310

**Vermischtes**  
**Mädchen**  
11 Monate alt, besserer  
Herkunft, gegen einmalige  
Wohnungs-Summe als  
**Eigenabzugeben.**  
Angebote unter Z. H. 45  
an die Geschäftsstelle.    \*258

**500 Mark  
Bezahlung**  
demjenigen, der bis zu  
Freitag abhandelt mit  
kommen sofort, an  
Fremden nicht. Mann-  
heim. Fern. 3731.  
Wäre die Stelle  
biene. 3731.

**Offert-Briefen**  
soll man niemals Zeug-  
nisse oder andere Papiere in  
Urschrift, sondern stets  
in Abschrift beilegen,  
wenn man sich vor Ver-  
schleiss will. Die Geschäfts-  
stelle übernimmt keine Ge-  
wisse für deren Wieder-  
erlangung.    580

**Geschäftsstelle des  
Mannheimer General-Anzeigers.**